

MUSIKTHEATER

TLT

2017/2018

OPER/OPERETTE

LA ROSINDA

DRAMMA PER MUSICA IN DREI AKTEN VON FRANCESCO CAVALLI
16. September 2017 | BlackBox Musiktheater

DIE FRAU OHNE SCHATTEN

OPER IN DREI AKTEN VON RICHARD STRAUSS
30. September 2017 | Großer Saal Musiktheater

SCHAF (ÖE)

MUSIKTHEATER FÜR JUNGES PUBLIKUM VON SOPHIE KASSIES | AB 5 JAHREN
22. Oktober 2017 | BlackBox Lounge Musiktheater

RIGOLETTO

OPER VON GIUSEPPE VERDI
4. November 2017 | Großer Saal Musiktheater

EINE NACHT IN VENEDIG

OPERETTE VON JOHANN STRAUSS
2. Dezember 2017 | Großer Saal Musiktheater

LA DAMNATION DE FAUST FAUSTS VERDAMMNIS

DRAMATISCHE LEGENDE VON HECTOR BERLIOZ
3. Februar 2018 | Großer Saal Musiktheater

UNVERHOFFTES WIEDERSEHEN (ÖE)

OPER VON ALOIS BRÖDER NACH DER GLEICHNAMIGEN
KALENDERGESCHICHTE VON JOHANN PETER HEBEL
25. Februar 2018 | BlackBox Musiktheater

BRUNDIBÁR

OPER FÜR KINDER VON HANS KRÁSA | AB 8 JAHREN
31. März 2018 | FoyerBühne Musiktheater

EUGEN ONEGIN

LYRISCHE SZENEN VON PETER I. TSCHAIKOWSKY
14. April 2018 | Großer Saal Musiktheater

DEATH IN VENICE TOD IN VENEDIG

OPER IN ZWEI AKTEN VON BENJAMIN BRITTEN
19. Mai 2018 | Großer Saal Musiktheater

COSÌ FAN TUTTE

DRAMMA GIOCOSO VON WOLFGANG AMADÉ MOZART
10. Juni 2018 | BlackBox Musiktheater

MUSICAL

PREMIEREN

HAIRSPRAY

MUSICAL NACH DEM GLEICHNAMIGEN FILM VON JOHN WATERS
MUSIK VON MARC SHAIMAN | GESANGSTEXTE VON SCOTT WITTMAN UND MARC SHAIMAN
BUCH VON MARC O'DONNELL UND THOMAS MEEHAN
15. September 2017 | Großer Saal Musiktheater

FOREVER YOUNG

SHOWTIME MIT DEM MUSICAENSEMBLE LINZ
18. November 2017 | BlackBox Musiktheater

BETTY BLUE EYES (DSE)

DAS MUSICAL MIT DEM SCHWEIN
BUCH VON RON COWEN UND DANIEL LIPMAN
MUSIK VON GEORGE STILES | GESANGSTEXTE VON ANTHONY DREWE
24. Februar 2018 | Großer Saal Musiktheater

ATTENTÄTER (ASSASSINS)

MUSIK UND GESANGSTEXTE VON STEPHEN SONDHEIM | BUCH VON JOHN WEIDMAN
7. April 2018 | Schauspielhaus

TANZ

MUSIC FOR A WHILE (UA)

TANZSTÜCK VON MEI HONG LIN
IN KOOPERATION MIT CHRISTINA PLUHAR UND DEM ENSEMBLE L'ARPEGGIATA
14. Oktober 2017 | Großer Saal Musiktheater

TOD UND DAS MÄDCHEN (UA)

TANZSTÜCK VON MEI HONG LIN | MUSIK VON FRANZ SCHUBERT
14. Jänner 2018 | BlackBox Musiktheater

ROMEO + JULIA

TANZSTÜCK VON MEI HONG LIN | MUSIK VON SERGE WEBER
23. März 2018 | Großer Saal Musiktheater

EQUUS (UA)

TANZSTÜCK VON CHRISTINA COMTESSE
FREI NACH DEM GLEICHNAMIGEN SCHAUSPIEL VON PETER SHAFFER
8. April 2018 | BlackBox Musiktheater

WIEDERAUFNAHMEN

OPER

HÄNSEL UND GRETEL

MÄRCHENOPER VON ENGELBERT HUMPERDINCK

21. Dezember 2017 | Großer Saal Musiktheater

TANZ

DIE KLEINE MEERJUNGFRAU

TANZSTÜCK VON MEI HONG LIN

MUSIK VON ALEXANDER VON ZEMPLINSKY UND FRANZ SCHREKER

9. Dezember 2017 | Großer Saal Musiktheater

TIFF FÜR IMMER JUNG

UNSERE PARTNER:



2017/2018

INHALT

 **LANDESTHEATERLINZ**

 **LANDESTHEATERLINZ**

 **LTHEATER_LINZ**

 **LANDESTHEATER-LINZ.BLOGSPOT.CO.AT**

 **LANDESTHEATERLINZ**

04 VORWORT

07 OPER/OPERETTE

37 MUSICAL

53 TANZ

75 MITARBEITER

FÜR IMMER JUNG

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Theaterfreunde,

NEUE WELT lautete das Motto unserer letzten Spielzeit: Utopie, Fantasie, Kritik und Neugier begleiteten uns thematisch-programmatisch in allen Sparten – Aufbruch also in eine unbekannte Zukunft.

„Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert, es kommt darauf an, sie zu verändern“, schrieb Karl Marx in seinen berühmten Thesen gegen Feuerbach. Dieser Veränderungswille kann oft in einen Wahn umschlagen, der gefährlich, ja verantwortungslos werden kann. Denn schließlich gehört uns selbst nicht die Zukunft; wir können nur von ihr träumen, vielleicht für sie planen. Doch wir selbst werden in dieser Zukunft nicht mehr oder nur vielleicht leben, sie gehört den Kindern, der Jugend von heute. Insofern ist die skeptisch-ironische Variante des Marx-Wortes von Odo Marquard wohl angebracht: „Die Philosophen haben die Welt verschieden verändert, es kommt darauf an, sie davor zu bewahren“.

Denn die veränderte Welt der Zukunft ist immer die Welt der Jugend.

Das bedeutet Veränderung in der eigenen Lebenserfahrung und Entwicklung, aber auch in der Verantwortung, die man für sich und das Morgen übernehmen soll. „Was du ererbt von Deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen“, schrieb Goethe.

So widmet sich das Landestheater Linz folgerichtig in seiner neuen Spielzeit der Jugend. Schon seit der Antike wurden und werden die Lebensalter des Menschen mit den Jahreszeiten verglichen, die Jugend ist gleichsam der erwachende Frühling, in dem alles Leben neu zu entstehen scheint. Die rasante Veränderung, die Schmerzen und Grenzen, aber auch die hochfliegenden Träume, erste Enttäuschungen und immer wieder Hoffnung bilden die existenziellen Erfahrungen von Persönlichkeitsentwicklung, Identitätsbildung und Charakter.

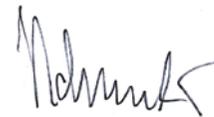
Das Theater bildet – darin vergleichbar der Philosophie – gleichsam die Möglichkeiten dieser Menschwerdung und Welterfahrung ab: Immer wieder werden auf der Bühne die Grundfragen menschlicher Existenz neu gestellt, spielerisch lustvoll, komisch oder tragisch. Und erst durch die Jugend entsteht die Welt neu; sie sieht und gestaltet die Welt als die ihre.

Jugendwahn und Kult – FOREVER YOUNG – sind jedoch Mythen, in die man vorschnell verfallen kann: Diktate der Mode oder Anbiederung an den Zeitgeist, der doch ebenso flüchtig ist, wie alles im Leben.

Die Entstehung der Zukunft aus dem Kinderwunsch – *Die Frau ohne Schatten*, jugendliches Lebensgefühl – *Hairspray*, das Verbot – *Rigoletto*, oder der Verlust der Jugend – *Eugen Onegin*, der Traum von der Jugend – *La damnation de Faust*, oder die (erotische) Sehnsucht nach ihr – *Tod in Venedig (Death in Venice)* – so ausgewählte Titel in Oper und Musical. Demgegenüber erzählen wir im Tanz vom Jungbrunnen – *Music for a while*, oder dem Generationskonflikt – *Romeo + Julia*.

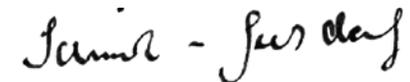
Unser Thema grenzt nicht aus, jeder war einmal jung, sondern schließt ein, soll ein Band zwischen den Generationen, Lebensaltern, Jahreszeiten sein. Und letzten Endes bedeutet Jugend für Mensch und Welt die permanente Erfahrung der Wandlung. Insofern sind und werden Welt und Theater „für immer jung“.

In diesem Sinne herzlich willkommen zur neuen Spielzeit!



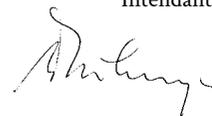
HERMANN SCHNEIDER

Intendant



UWE SCHMITZ-GIELSDORF

Kaufmännischer Vorstandsdirektor



DR. JOSEF PÜHRINGER

Landeshauptmann



MMAG. KLAUS LUGER

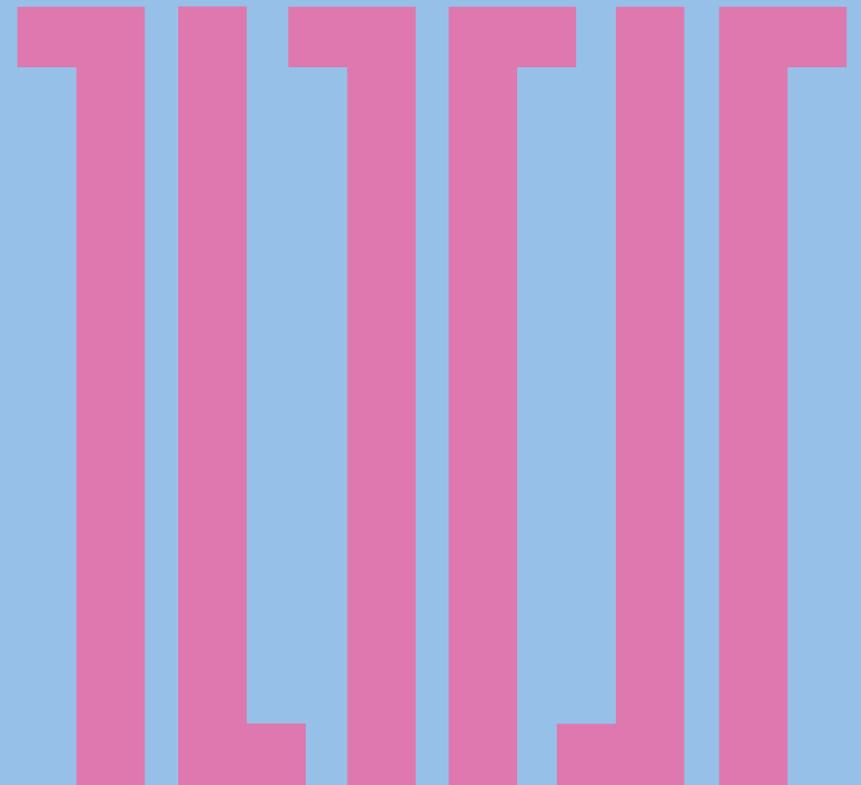
Bürgermeister



DORIS LANG-MAYERHOFER

Kulturreferentin der Stadt Linz

- 09 LA ROSINDA
- 11 DIE FRAU OHNE SCHATTEN
- 13 SCHAF (ÖE)
- 15 RIGOLETTO
- 16 EINE NACHT IN Venedig
- 19 LA DAMNATION DE FAUST FAUSTS VERDAMMNIS
- 21 UNVERHOFFTES WIEDERSEHEN (ÖE)
- 23 BRUNDIBÁR
- 26 EUGEN ONEGIN
- 29 DEATH IN VENICE TOD IN Venedig
- 32 COSÌ FAN TUTTE



OPER/OPERETTE

MARTIN ACHRAINER



FOTO GISELE
WESTENDORF

LA ROSINDA

DRAMMA PER MUSICA IN DREI AKTEN VON FRANCESCO CAVALLI

Text von Giovanni Faustini | In italienischer Sprache mit Übertiteln
Eine Produktion des Oberösterreichischen Opernstudios
Kooperation mit dem Institut für Alte Musik der
Anton Bruckner Privatuniversität

Premiere 16. September 2017 | BlackBox Musiktheater
Musikalische Leitung Anne Marie Dragosits
Inszenierung Gregor Horres
Bühne und Kostüme Jan Bammes
Dramaturgie Christoph Blitt

Das englische Theater hatte im Frühbarock einen William Shakespeare, die italienische Oper hatte in dieser Zeit Claudio Monteverdi und seinen Schüler und Kollegen Francesco Cavalli: Wie der große Dramatiker, so schufen auch diese beiden Komponisten Werke, in denen überbordende Emotionen auf derb Schwankhaftes, Liebe auf Hass, Vernunft auf Wahnsinn, Jung auf Alt, Magisches auf Realistisches treffen. Mit anderen Worten: Ihre Werke sind so prall wie das Leben selbst.

Das kann man auch in Cavallis *La Rosinda* erfahren, wenn man Zeuge wird, wie eine Königin und eine Prinzessin mit allen Mitteln um denselben Mann kämpfen. Zaubersäfte, Riesen, Raserei, Hexen, Zwerge – all dies trägt mit dazu bei, dass sich die Gefühlsverwirrungen von Rosinda, Nerea und Clitofonte zum anteilnehmenden Vergnügen des Publikums immer mehr steigern. Kontrastiert werden diese Figuren, denen in ihrer Liebespein nachgerade tragische Dimensionen zukommen, durch wahrhaft drollig-komische Szenen der Diener, die mit ihren Späßen den Unterhaltungsfaktor der Oper nochmals erhöhen. Cavalli kleidet diese ebenso wilde wie anrührende Geschichte in eine bohrend-emotionale Klangsprache, die auch mit einem Abstand von über 350 Jahren noch durch ihre Frische und Direktheit für sich einnimmt.



DIE FRAU OHNE SCHATTEN

OPER IN DREI AKTEN VON RICHARD STRAUSS

Text von Hugo von Hofmannsthal
In deutscher Sprache mit Übertiteln

Premiere 30. September 2017 | Großer Saal Musiktheater
Musikalische Leitung Markus Poschner
Inszenierung Hermann Schneider
Bühne, Kostüme und Video Falko Herold
Dramaturgie Christoph Blitt

Es ist ein uraltes Märchenmotiv: das Fabelwesen, das Mensch werden möchte. Und so hat sich die Tochter des Geisterkönigs mit dem sterblichen Kaiser vermählt. Doch damit beider Beziehung Bestand hat, muss sie ganz Frau werden und Kinder bekommen können. Doch das ist der Kaiserin als einer anderen Sphäre entstammend versagt. Die Frau eines Färbers ist jedoch bereit, auf ihre Mutterschaft zu verzichten und sie der Kaiserin anzubieten. Kann diese solch ein Opfer wirklich fordern? Zumal sich der Färber nichts sehnlicher als Kinder wünscht. Aber hat die Kaiserin auf der anderen Seite überhaupt die Wahl, das Angebot der Färberin abzulehnen? Denn der Kaiser droht zu versteuern, wenn die Kaiserin keinen Schatten als Zeichen ihrer Fruchtbarkeit wirft.

Richard Strauss und sein kongenialer Librettist Hugo von Hofmannsthal formten aus diesem Stoff eine der vielschichtigsten, rauschhaftesten und ergreifendsten Opern des frühen 20. Jahrhunderts. Dabei stellten sie sich ganz bewusst in die Tradition von Wolfgang Amadé Mozarts beliebter Oper *Die Zauberflöte*. Denn in beiden Werken müssen Paare existenzielle Prüfungen bestehen. Und spätestens wenn am Ende von *Die Frau ohne Schatten* die versöhnende Kraft der Liebe siegt, weitet sich diese Märchenoper auch zu einem politisch-utopischen Werk, entstanden Dichtung und Partitur doch während des Ersten Weltkrieges.

HEIKO BÖRNER

SCHAF

MUSIKTHEATER FÜR JUNGES PUBLIKUM VON SOPHIE KASSIES

Konzept von Flora Verbrugge mit Werken von Henry Purcell,
Georg Friedrich Händel, Claudio Monteverdi und Antonio Vivaldi
Für alle ab 5 Jahren

Premiere 22. Oktober 2017 | BlackBox Lounge Musiktheater

Inszenierung Gregor Horres

Bühne und Kostüme Jan Bammes

Ein Schaf ist ein Schaf ist ein Schaf. Ist die Geschichte so einfach? Braucht ein Schaf einen Namen? Wer bin ich, wenn ich keinen Namen habe? Und was unterscheidet mich dann von den anderen Schafen in der Herde?

Ein Schaf liegt mit seinen Artgenossen auf der Wiese, schläft, frisst – kurz: tut, was ein Schaf eben so tut. Eines Tages kommt ein Prinz auf die Wiese, der kein König werden will, weil er Angst hat, dass er nicht die richtigen Entscheidungen treffen könnte. Darum will er seine Krone verschwinden lassen. Das Schaf verspricht dem Prinzen, ihn dabei nicht zu verraten – und sie werden Freunde. Doch Freunde wollen einander beim Namen nennen, den anderen beim Spielen rufen können – das Schaf aber hat keinen Namen. Also macht es sich auf die Suche nach einem Namen und gleichzeitig auf eine Suche nach sich selbst, die das Schaf schließlich zu der Erkenntnis bringt: „Es ist schrecklich schwierig, ein spezieller Jemand zu sein.“ Zum Glück sind da immer noch die anderen Schafe. Mit einer Shakespeare’schen Moral von der Geschichte aus *Romeo und Julia* könnte man diese im Einfachen komplexe Sinn-suche versöhnlich beschließen: „Was ist ein Name? Was uns Rose heißt, wie es auch hieße, würde lieblich duften.“

ISABELL CZARNECKI



THERESA GRABNER

RIGOLETTO

OPER VON GIUSEPPE VERDI

Text von Francesco Maria Piave
nach dem Drama *Le roi s'amuse* von Victor Hugo
In italienischer Sprache mit Übertiteln

Premiere 4. November 2017 | Großer Saal Musiktheater

Musikalische Leitung Martin Braun

Inszenierung Andreas Baesler

Bühne Harald B. Thor

Kostüme Tanja Hofmann

Dramaturgie Magdalena Hoisbauer

Was Victor Hugo für die Franzosen, war Giuseppe Verdi für seine Landsleute in Italien: Ausdruck des Identitätsstiftenden in der Kunst, Revolutionär, politischer Denker und Künstler, der ein ganzes Volk zu euphorisieren vermochte. Verdi liebte Paris und verbrachte auf seinen vielen Reisen insgesamt mehrere Jahre in dieser Stadt, in der die Ideale von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit auch Mitte des 19. Jahrhunderts noch nachklangen. Selbst Anhänger der italienischen Unabhängigkeitsbewegung, des Risorgimento, war Verdi von diesem Geist geradezu elektrisiert. Auf der Suche nach einem geeigneten Sujet anlässlich eines neuen Kompositionsauftrags des venezianischen Teatro La Fenice im Jahr 1850 entschied sich Verdi schließlich für Victor Hugos Drama *Le roi s'amuse* (*Der König amüsiert sich*) als Vorlage. „Ich kann – ob sie mich nun in Gold aufwiegen oder ins Gefängnis werfen – unmöglich ein anderes Buch vertonen“, äußerte sich Verdi während der Komposition entschieden, die einen wahren Schaffensrausch in ihm auslöste.

Victor Hugo, der „Entdecker der Reizwerte des Hässlichen und des Grotesken“ (Harald Goertz) hatte ihm mit seinem ambivalenten, buckligen Hofnarren die Grundlage für jene Oper geliefert, die Verdis Humanität exemplarisch zum Ausdruck bringt und gleichzeitig seinen Weltruhm begründete. Und erst auf den zweiten Blick ist zu erkennen: In *Rigoletto* gibt es „Verdis vielleicht politischste Oper“ (Leo Karl Gerhartz) zu entdecken.

EINE NACHT IN Venedig

OPERETTE VON JOHANN STRAUSS

Text von F. Zell und Richard Genée
In deutscher Sprache mit Übertiteln

Premiere 2. Dezember 2017 | Großer Saal Musiktheater

Musikalische Leitung Marc Reibel

Inszenierung Karl Absenger

Bühne Walter Vogelweider

Kostüme Götz Lanzelot Fischer

Video Paulo Correia

Dramaturgie Christoph Blitt

„Alle maskiert, alle maskiert, wo Spaß Tollheit und Lust regiert ...“ Nicht um irgendeine Nacht geht es in der Verkleidungs- und Verwechslungskomödie von Johann Strauss aus dem Jahr 1883, sondern um eine Nacht im Karneval: Jener fünften Jahreszeit, die nicht nur zur Hauptsaison der venezianischen Theater gehörte, sondern auch die gesamte Stadt mit exzessiven Treiben und Spektakeln in einen Ausnahmezustand versetzte. Dass Herzog Guido von Urbino diesen Zustand ausnutzen möchte, um sich der schönen Frau des Senators Bartolomeo Delaqua zu nähern, ist daher eine kluge Überlegung. Die Protagonistinnen haben jedoch eigene Vorstellungen von einer gelungenen Karnevalsnacht und versuchen, im verwirrenden Spiel der Maskerade die Überlegeneren zu sein. Zum Glück erkennen das letztendlich auch die Männer und sind sich einig: „Und wir Männer, die den Frauen gingen gläubig auf den Leim, kommen endlich, statt in Masken, nur mit langen Nasen heim.“

Mit Karl Absenger in der Regie engagiert das Landestheater Linz erneut einen absoluten Kenner seines Fachs an das Haus, lässt er doch bei jeder seiner kreativ-schlagfertigen Interpretationen vor allem die Figuren des Stücks lebendig werden und von ihren komisch und doch so menschlichen Geschichten erzählen.



GOTHO GRIESMEIER



JULIA GRÜTER

LA DAMNATION DE FAUST

FAUSTS VERDAMMNIS

DRAMATISCHE LEGENDE VON HECTOR BERLIOZ

Text vom Komponisten und Almire Gandonnière nach
Johann Wolfgang von Goethe | In französischer Sprache mit Übertiteln
Koproduktion mit der Opéra de Lyon

Premiere 3. Februar 2018 | Großer Saal Musiktheater

Musikalische Leitung Markus Poschner

Inszenierung David Marton

Bühne Christian Friedländer

Kostüme Pola Kardum

Dramaturgie Barbara Engelhardt, Magdalena Hoisbauer

„Was die Welt im Innersten zusammenhält“ – der Faust-Stoff, und hier vor allem Johann Wolfgang von Goethes Universaltragödie, ist einer der großen Mythen der Neuzeit und hat eine Weltwahrnehmung und Idee, das „Faustische“ an sich, geprägt. Zwanzig Jahre nach ihrer Veröffentlichung stieß Hector Berlioz auf die erste französische Übersetzung von Goethes *Faust*, welche ihn nachdrücklich beeindruckte und den großen französischen Sinfoniker der Romantik *La Damnation de Faust*, eine seiner wenigen Opern, schreiben ließ. Das Werk vereint Stilmittel der Oper mit jenen der Sinfonie und des Oratoriums und macht neben Faust, Mephisto und Margarethe den Chor zum gleichberechtigten Protagonisten des Abends.

Der junge ungarische Regisseur David Marton, der vom Feuilleton in den vergangenen Jahren im besten Sinne als „Enfant terrible“ der zeitgenössischen Musiktheaterregie gefeiert wurde, schätzt an Berlioz' *Damnation* besonders die ihr zugrunde liegende schöpferische Kraft: „In Berlioz' Musik inspiriert und fasziniert mich die Mischung aus Schönheit und Freiheit: Man hört und fühlt, dass er jegliche Grenzen von Form und Gattungskonvention sprengt. Berlioz ist ein zentraler Vorreiter für die Freiheit der Kunst.“

UNVERHOFFTES WIEDERSEHEN

OPER VON ALOIS BRÖDER

Nach der gleichnamigen Kalendergeschichte von Johann Peter Hebel
In deutscher Sprache

Eine Produktion des Oberösterreichischen Opernstudios

Premiere 25. Februar 2018 | BlackBox Musiktheater

Musikalische Leitung Takeshi Moriuchi

Inszenierung Gregor Horres

Bühne und Kostüme Elisabeth Pedross

Dramaturgie Magdalena Hoisbauer

Der Philosoph Ernst Bloch bezeichnete sie als „die schönste Geschichte der Welt“: Johann Peter Hebels Kalendergeschichte *Unverhofftes Wiedersehen* aus dem Jahr 1811. Kurz vor der Hochzeit eines jungen Paares kehrt der Bräutigam von seiner Arbeit im Bergbau nicht mehr nach Hause zurück. Fünfzig Jahre später gibt ein Leichnam, der geborgen wird, und dem das Salz des Berges die Jugend erhalten hat, der Dorfgemeinschaft ein Rätsel auf. Allein seine ehemalige Braut, die zur Greisin geworden ist, erkennt ihn noch und es kommt zu dem titelgebenden unverhofften Wiedersehen.

Der Komponist Alois Bröder hat diese Parabel um Zeit und Vergänglichkeit als Oper vertont, die 2017 uraufgeführt wird und am Landestheater Linz ihre Österreichische Erstaufführung erfährt. Bröder, der das Libretto selbst arrangierte, griff neben *Unverhofftes Wiedersehen* auf weitere Kalendergeschichten und Erzählungen Hebels sowie auf Bauernregeln und das Alte Testament zurück und ließ sich atmosphärisch außerdem vom *Basler Totentanz* aus dem 15. Jahrhundert inspirieren. Synästhetisch gedacht ist auch die in Aussicht gestellte Musik, denn so war anlässlich der Premiere seiner ersten Oper *Die Frauen der Toten* 2013 im Feuilleton zu lesen: „Bröder folgt der seit den Siebzigerjahren zu verfolgenden Tendenz, den Unbedingtheiten der Neuen Musik die sinnliche Anziehungskraft von Klang und Farbe entgegenzusetzen.“

SVEN HJÖRLEIFSSON



RASTISLAV LALINSKY

BRUNDIBÁR

OPER FÜR KINDER VON HANS KRÁSA

Text von Adolf Hofmeister | In deutscher Sprache
Für alle ab 8 Jahren

Premiere 31. März 2018 | FoyerBühne Musiktheater

Inszenierung Felix Dieckmann

Bühne und Kostüme Aleksander Kaplun

Pepíček und Aninka sollen Milch für ihre kranke Mutter kaufen. Das Problem an der Sache ist, dass die beiden Kinder so arm sind, dass sie noch nicht einmal die dafür notwendigen Groschen besitzen. Also kommen sie auf die pfffige Idee, als Straßenmusiker mit ihren Liedern etwas Geld zu verdienen. Doch der Drehorgelspieler Brundibár hat etwas gegen diese junge Konkurrenz. Mit Hilfe verschiedener Tiere und anderer Kinder gelingt es Pepíček und Aninka schließlich, den bösen Brundibár zu vertreiben.

Was sich wie ein harmloses Märchen liest, bekommt eine weitaus tiefere Bedeutung, wenn man bedenkt, dass der jüdische Komponist Hans Krása diese Oper für Kinder viele Male mit den Jüngsten der Häftlinge im Konzentrationslager Theresienstadt aufgeführt hat. Denn die Begegnung mit dem in der Figur des Brundibár personifizierten Bösen war sowohl den kleinen Darstellerinnen und Darstellern wie auch dem Publikum in dieser dunklen Zeit leider nur zu gut vertraut. Immerhin setzt aber Krása in seiner Kinderoper am Ende auf die versöhnende Kraft der Hoffnung, wenn die Kleinen und Schwachen den großen, starken Brundibár vertreiben. All dies macht die Begegnung mit diesem besonderen Werk auch heute noch zu einem intensiven Theatererlebnis. Um diesen Eindruck noch zu verstärken, wird in Linz Krásas *Brundibár* mit Wilfried Hillers *Theresienstädter Tagebuch* als Österreichische Erstaufführung kombiniert, das sich musikalisch Texten von Kindern aus diesem Konzentrationslager annähert.



FENJA LUKAS



IZABELA MATULA

EUGEN ONEGIN

LYRISCHE SZENEN VON PETER I. TSCHAIKOWSKY

Text vom Komponisten und Konstantin Schilowski nach dem gleichnamigen Roman von Alexander Puschkin
In russischer Sprache mit Übertiteln

Premiere 14. April 2018 | Großer Saal Musiktheater

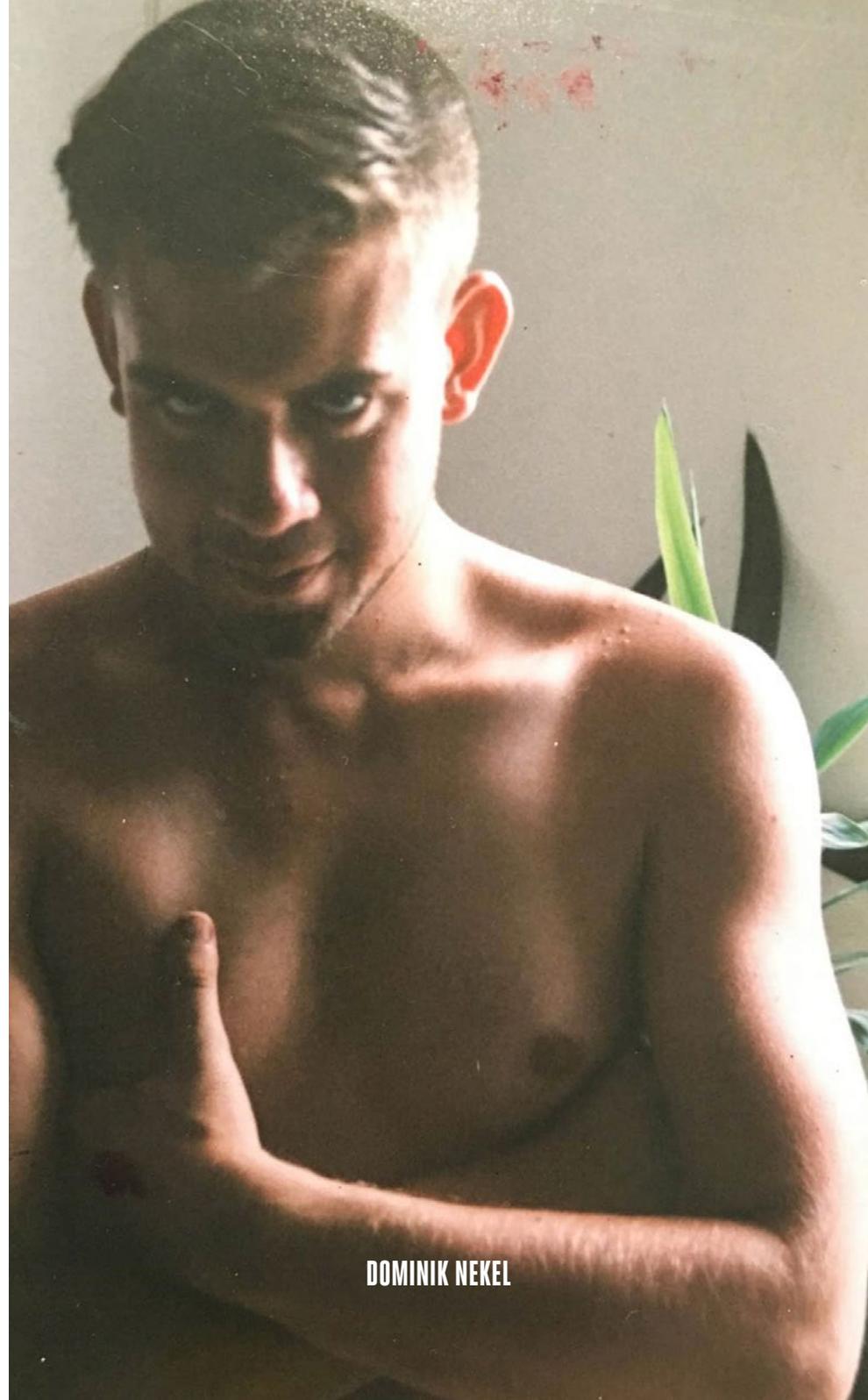
Inszenierung Gregor Horres

Bühne und Kostüme Jan Bammes

Dramaturgie Magdalena Hoisbauer

Lischni tscheloweck – der überflüssige Mensch. Besonders in den Werken russischer Autoren wie Iwan Turgenew, Fjodor Dostojewski und Leo Tolstoi findet man diesen Archetypus des gelangweilten Intellektuellen, der zwar idealistisch denkt, aber durch seine allumfassende Passivität an der Moral der Gesellschaft nichts ändern kann und möchte. In Alexander Puschkins realistisch-poetischem Versroman heißt er Eugen Onegin, ist 20 Jahre alt und führt das Leben eines Dandys. Der Stadt überdrüssig zieht er sich in die Provinz zurück, wo er liest, wandert, schwimmen geht, zeichnet und teuren Champagner trinkt. Als er mit seinem Nachbarn, dem Poeten Wladimir Lenski, das Haus der Familie Larina besucht, verliebt sich die jüngste Tochter Tatjana in den charmanten Eugen. Schnell wird jedoch klar, dass der gelangweilte Lebemann kein Interesse an der verträumt-naiven und häuslich wirkenden Tatjana hat. Erst sechs Jahre später – Tatjana ist mittlerweile Frau eines ranghohen Generals des Hofes, während Eugen sich mit der Schuld, im Duell seinen Freund Lenski getötet zu haben, quält – kommt es zur Wiederbegegnung. Doch Eugens Gefühle haben sich verändert; beim Anblick Tatjanas entfacht das Feuer seiner Liebe.

1879 setzte Peter I. Tschaikowsky diese Geschichte der verpassten Chancen zur Musik russischer Romantik um und zeichnet so eine große, elegische Weiträumigkeit nach, in der sich die Charaktere ihren Liebesprojektionen ganz hingeben können.



DOMINIK NEKEL



JACQUES LE ROUX

DEATH IN VENICE

TOD IN VENEDIG

OPER IN ZWEI AKTEN VON BENJAMIN BRITTEN

Text von Myfanwy Piper nach der gleichnamigen Novelle von Thomas Mann | In englischer Sprache mit Übertiteln
Koproduktion mit der Opéra Nice Côte d'Azur und dem Theater Bonn

Premiere 19. Mai 2018 | Großer Saal Musiktheater

Musikalische Leitung Roland Böer

Inszenierung Hermann Schneider

Bühne Bernd Franke

Kostüme Irina Bartels

Choreografie Ivan Alboresi

Dramaturgie Christoph Blitt

Thomas Manns Novelle *Der Tod in Venedig* aus dem Jahr 1911 gehört zweifelsohne zu den Höhepunkten der deutschen Literatur. Das Schicksal des alternden Dichters Gustav Aschenbach, der im von der Cholera heimgesuchten Venedig auf den schönen Knaben Tadzio trifft und sich in ihn verliebt, transportiert viel von Thomas Manns eigener Lebenssituation. Gleichzeitig lässt sich diese Geschichte aber auch als Abgesang auf die europäische Kultur am Vorabend des Ersten Weltkrieges lesen. Es ist diese spannende Mischung aus Realem und Fiktionalem, aus dunklem Triebhaftem und klarer Rationalität, aus interpretatorischer Varianz und sprachlicher Eleganz, die an Manns Novelle immer wieder aufs Neue fesselt.

Somit verwundert es nicht, dass es ausgerechnet der Komponist Benjamin Britten war, der aus diesem Stoff eine Oper machte. Denn auch Britten war Zeit seines Lebens nachgerade besessen von dem Gedanken an die Faszination und die Bedrohung kindlich-jugendlicher Unschuld. Und so schuf er mit seiner letzten Oper *Death in Venice* eines seiner dichtesten und dramaturgisch innovativsten Werke. Dabei fasst Britten die seelischen Verunsicherungen, die Aschenbach durch die Begegnung mit Tadzio erfährt, in eine Tonsprache, die ebenso konzentriert wie emotional bewegend ihre Wirkung nicht verfehlt.



MATTHÄUS SCHMIDLECHNER



JUSTUS SEEGER

COSÌ FAN TUTTE

DRAMMA GIOCO VON WOLFGANG AMADÉ MOZART

Text von Lorenzo Da Ponte

In italienischer Sprache mit Übertiteln

Eine Produktion des Oberösterreichischen Opernstudios

Premiere 10. Juni 2018 | BlackBox Musiktheater

Musikalische Leitung Takeshi Moriuchi

Inszenierung François De Carpentries

Bühne und Kostüme Karine Van Hercke

Dramaturgie Magdalena Hoisbauer

Drei Frauen, drei Männer, zwei Paare, zwei Spielmacher, eine Wette – das sind die „Zutaten“ von Mozarts Komischer Oper *Così fan tutte*, die ihrem Untertitel nach eine „Schule der Liebenden“ in Szene setzt.

Guglielmo und Ferrando, zwei von der uneingeschränkten Zuneigung ihrer Frauen überzeugte Liebhaber, werden von dem Zyniker Don Alfonso ins Wanken gebracht. Dieser schlägt eine verhängnisvolle Wette vor: Auf die Probe stellt man nichts weniger als die Treue der beiden Damen Fiordiligi und Dorabella. Pikanter Partnertausch und turbulente Maskerade! Mozarts im Verbund mit dem Librettisten Lorenzo Da Ponte entstandene Treueprobe ist innerhalb seines Opernschaffens *der* Liebesreigen schlechthin, der schließlich zur titelgebenden „Moral von der Geschichte“ führt: „Così fan tutte!“ – „So machen es alle Frauen“ ... nur die Frauen?!

Heute würden eine „Story“ und ein Titel wie dieser vielleicht aus der Feder von Woody Allen stammen: zeitlos, humorvoll und lebensnah! So hält sich bis heute die Legende, die Handlung beruhe auf einer wahren Begebenheit am Hof von Kaiser Joseph II. Ob wahr oder nicht ... „Se non è vero, è ben trovato.“ / „Wenn es nicht wahr ist, so ist es doch gut erfunden.“ Altes italienisches Sprichwort.



ILIA STAPLE



MICHAEL WAGNER

SPIELSTÄTTEN

Adresse

Großer Saal	Am Volksgarten 1
BlackBox	Am Volksgarten 1
FoyerBühne	Am Volksgarten 1
Schauspielhaus	Promenade 39

Telefon Vorstellungskassen (kostenfrei)

Musiktheater Volksgarten 0800 218 000-1

Telefon Kartenservice

0800 218 000 (kostenfrei aus ganz Österreich)

Telefon Abo-Service

0800 218 000-4 (kostenfrei aus ganz Österreich)

- 39 **HAIRSPRAY**
- 41 **FOREVER YOUNG**
- 43 **BETTY BLUE EYES (DSE)**
- 44 **ATTENTÄTER (ASSASSINS)**

MUSICAL



RUTH FUCHS

HAIRSPRAY

MUSICAL NACH DEM GLEICHNAMIGEN FILM VON
JOHN WATERS | MUSIC VON MARC SHAIMAN

Gesangstexte von Scott Wittman und Marc Shaiman | Buch von Marc O'Donnell und Thomas Meehan | In deutscher Sprache mit Übertiteln
Deutsch von Jörn Ingwersen und Heiko Wohlgemuth

Premiere 15. September 2017 | Großer Saal Musiktheater

Musikalische Leitung Tom Bitterlich

Inszenierung Matthias Davids

Choreografie Dennis Callahan

Bühne Hans Kudlich

Kostüme Leo Kulaš

Lichtdesign Michael Grundner

Dramaturgie Arne Beeker

Baltimore 1962: Tracy Turnblad, ein pummeliger Teenager voller Lebensfreude, träumt davon, in der angesagten *Corny Collins Show* im Lokal-TV zu tanzen. Während ihre Mutter Edna befürchtet, Tracy könnte wegen ihres Aussehens verspottet werden, macht Dad Wilbur ihr Mut. Als Tracy es tatsächlich in die TV-Show schafft, wird sie zum Idol vieler Teenager. Tracy verliebt sich in Mädchenschwarm Link Larkin, der jedoch eine Beziehung mit Amber von Tussle hat, der verwöhnten Tochter der Produzentin von *Corny Collins' Show*. Ihre neue Berühmtheit nutzt Tracy zu einer Kampagne gegen die Trennung von Schwarzen und Weißen. Bei der Wahl zur „Miss Teenage Hairspray“ kommt es zur Revolte mit einer überraschenden Siegerin.

Hairspray, das Musical nach dem Underground-Filmhit von John Waters, war 2002 am Broadway der Überraschungserfolg und kam dort auf über 2500 Vorstellungen. Die Feel-Good-Show mit Hintersinn punktet mit mitreißenden Sixties-Hits und greift mit Herz und Witz Themen wie Außenseitertum, Erwachsenwerden und Rassismus auf, die damals wie heute aktuell sind. Komponist Marc Shaiman komponierte für den Thriller *Misery* seine erste große Filmmusik, auf die viele weitere folgten. Neben *Hairspray* schrieb er die Musicals *Catch Me If You Can* und *Charlie and the Chocolate Factory*.



RICCARDO GRECO

FOREVER YOUNG

SHOWTIME MIT DEM MUSICALENSEMBLE LINZ

Premiere 18. November 2017 | BlackBox Musiktheater
Musikalische Leitung Stefan Diederich
Konzeption Matthias Davids und Simon Eichenberger
Inszenierung und Choreografie Simon Eichenberger
Bühne Charles Quiggin
Kostüme Alexander Djurkov Hotter
Dramaturgie Arne Beeker

Zur Eröffnung des Musiktheaters stellten sich die sieben Mitglieder des neu gegründeten Musicalensembles Linz dem Publikum in der Showtime *Seven in Heaven* vor, die zwei Spielzeiten lang das Publikum begeisterte. In der nun fünften erfolgreichen Saison und zwanzig Premieren später sind aus den glorreichen sieben mittlerweile zehn fixe Musicaldarstellerinnen und -darsteller geworden. Es wird höchste Zeit für einen neuen Abend voller wohlbekannter Musicalhits und weniger bekannter Perlen des Genres, die unseren Solistinnen und Solisten die Möglichkeit eröffnen, ihre einzigartige Klasse und Individualität zu zeigen.

„Für immer jung“ bleiben wir alle nicht, und ehrlich gesagt: Leute, die das probieren, können ganz schön peinlich sein. Für immer jung bleiben aber sicherlich die Evergreens aus hundert Jahren Musical, die aus der BlackBox wieder einmal die heißeste Location der Stadt machen werden. Simon Eichenberger, der am Landestheater bereits *Seven in Heaven*, *Show Boat*, *The Who's Tommy*, *Grand Hotel*, *Into the Woods* und *In 80 Tagen um die Welt* choreografiert hat und zu den erfolgreichsten Musiktheater-Choreografen im deutschsprachigen Raum gehört, zeichnet für *Forever Young* erstmals in Linz auch als Regisseur verantwortlich.

BETTY BLUE EYES

DAS MUSICAL MIT DEM SCHWEIN

Buch von Ron Cowen und Daniel Lipman
 Musik von George Stiles | Gesangstexte von Anthony Drewe
 nach dem Handmade-Film *Magere Zeiten* (*A Private Function*)
 und der Original-Story von Alan Bennett und Malcolm Mowbray
 Bühnenadaptation des Drehbuchs von Alan Bennett
 Originalproduktion in London von Cameron Mackintosh
 In deutscher Sprache mit Übertiteln | Deutsch von Roman Hinze

Premiere 24. Februar 2018 | Großer Saal Musiktheater

Musikalische Leitung Stefan Diederich

Inszenierung Christian Brey

Choreografie Kati Farkas

Bühne und Kostüme Anette Hachmann

Lichtdesign Michael Grundner

Dramaturgie Arne Beeker

Das englische Städtchen Shepardsford im Jahr 1947. Einige Geschäftsleute des Ortes planen, zur Vermählung von Prinzessin Elizabeth II. und Prinz Philip ein Bankett zu veranstalten. Dazu muss natürlich ein schönes Stück Fleisch her – aber Lebensmittel sind rationiert, und der von der Regierung eingesetzte Inspektor hat ein äußerst scharfes Auge auf illegale Fleischerzeugnisse. So kommt die Idee auf, Betty – ein rosa Traum von einem Schwein – illegal zu mästen. Fußpfleger Gilbert Chilvers kriegt Wind davon und lässt sich von seiner ehrgeizigen Frau Joyce anstiften, Betty zu stehlen. Aber wer ist schon in der Lage, eine Sau zu schlachten, die einen treu und freundlich aus tiefblauen Augen anschaut?

Das Autorenteam Stiles & Drewe schrieb die neuen Songs für *Mary Poppins* und das auch in Linz sehr erfolgreiche Musical *HONKI*. Ihr West-End-Hit *Betty Blue Eyes*, in dem mit trockenem Witz kleinbürgerliche Traumwelten karikiert werden, ist eine Adaption des Films *Magere Zeiten* mit Michael Palin und Maggie Smith und wurde von Produzentenlegende Cameron Mackintosh (*Cats*, *Les Misérables*, *Miss Saigon*) realisiert.



WEI-KEN LIAO

ATTENTÄTER (ASSASSINS)

Musik und Gesangstexte von Stephen Sondheim

Buch von John Weidman

In deutscher Sprache | Deutsch von Michael Kunze

Premiere 7. April 2018 | Schauspielhaus

Musikalische Leitung Borys Sitarski

Inszenierung Evgeny Titov

Bühne Christian Schmidt

Dramaturgie Arne Becker

Nach *Company* und *Into the Woods* präsentiert die Musicalsparte des Landestheaters in Zusammenarbeit mit der Schauspielsparte wieder ein Stück von Stephen Sondheim, dem eigenwilligen und unangefochtenen Großmeister des amerikanischen Musiktheaters.

Attentäter ist wohl eines der kontroversesten Musicals, die je geschrieben worden sind. Stephen Sondheim und sein Librettist John Weidman beugen nach Lust und Laune Zeit, Raum und Geschichte und lassen in ihrer heiter-bösen Revue neun historische amerikanische Präsidentenattentäter von John Wilkes Booth (dem Attentäter von Abraham Lincoln) über Lee Harvey Oswald (John F. Kennedy) bis John Hinckley (Ronald Reagan) auftreten, die in ihrem Vorhaben mal mehr und mal weniger erfolgreich waren. Mit einer kräftigen Prise schwarzen Humors und zu den süßesten Melodien, die Sondheim je geschrieben hat, wird diskutiert, ob sich mit dem kleinen Finger am Abzug die Welt verändern lässt und inwiefern ein Attentäter nur sein nach der amerikanischen Verfassung verbrieftes Recht wahrnimmt, mit der Waffe in der Hand nach seinem persönlichen Glück zu streben.



ANAÏS LUEKEN



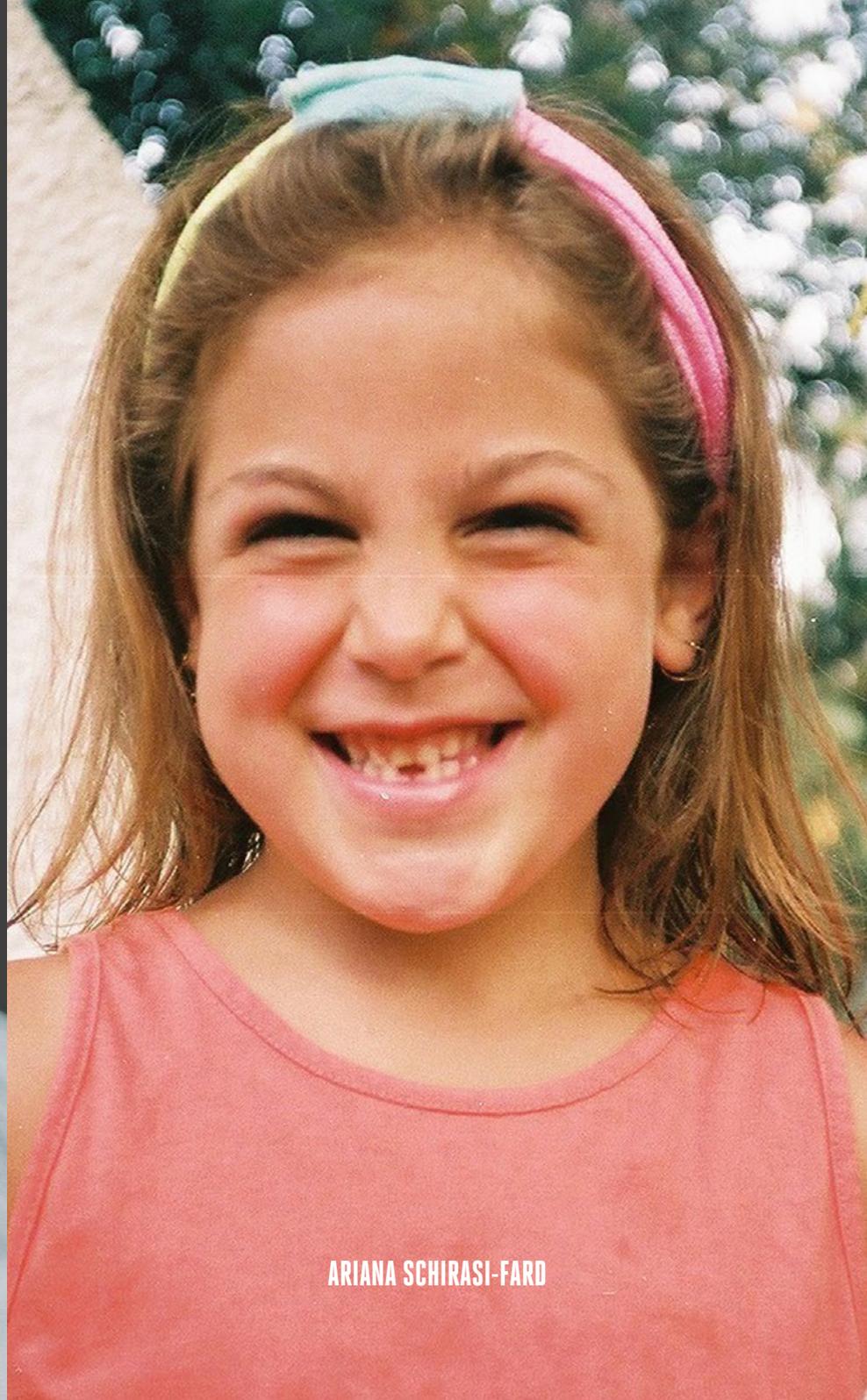
ROB PELZER



PETER LEWYS PRESTON



GERNOT ROMIC



ARIANA SCHIRASI-FARD



LYNSEY THURGAR



FÜR UNTERWEGS

Nutzen Sie unsere kostenlose **Theater-App**.

Für iOS und Android als kostenloser Download verfügbar.

WWW.LANDESTHEATER-LINZ.AT/STUECKE#MUSICAL

- 55 **MUSIC FOR A WHILE** (UA)
- 59 **TOD UND DAS MÄDCHEN** (UA)
- 63 **ROMEO + JULIA**
- 65 **EQUUS** (UA)

TANZ

MUSIC FOR A WHILE

TANZSTÜCK VON MEI HONG LIN

In Kooperation mit Christina Pluhar
und dem Ensemble L'Arpeggiata

Premiere 14. Oktober 2017 | Großer Saal Musiktheater

Musik Christina Pluhar, Ensemble L'Arpeggiata

Inszenierung und Choreografie Mei Hong Lin

Bühne und Kostüme Dirk Hofacker

Dramaturgie: Ira Goldbecher

Ein Ort, an dem sich Menschen tanzend begegnen, soll der Schauplatz der ersten Produktion von Tanzdirektorin Mei Hong Lin in der Spielzeit 2017/2018 sein; ein Ort, der ein Nebeneinander von Jugend und Alter, von Erblühen und Verwelken nicht als sich ausschließende Gegensätze behauptet, sondern der gerade im Zusammentreffen beider Seinszustände die Erwartungen der einen und die Erinnerungen der anderen in einem humoristischen Spiel offenlegt. Vorüberziehende Bilder der Bewegung und Begegnung fangen Augenblicke ein, verdichten Erzählungen und zerstreuen Gedanken in die Ferne. Perspektiven wechseln sich ab: Rückblicke auf das Vergangene sprechen von der Kraft und Lebendigkeit eines Anfangs, während Zukunftsvisionen träumerische Planskizzen eines möglichen Lebenspfades enthüllen. Allen jedoch ist eines gemein: Eine Chronologie unseres Daseins gibt es nicht, das Leben – sei es lang oder kurz – dauert nur ein paar Atemzüge. Eine tänzerische Momentaufnahme, in der Zeit keine Rolle spielt und Mobilität keine Frage des Alters ist.

Mit der in Graz geborenen Christina Pluhar und dem Ensemble L'Arpeggiata werden in dieser Inszenierung vermeintliche Gegensätze nicht nur tänzerisch aufgelöst, sondern auch auf musikalischer Ebene aufgebrochen: In der Improvisation verbindet ein aus der Barockmusik entlehnter Generalbass Elemente Alter Musik mit Komponenten des Jazz' und vereint so Welten, die – wenn auch nicht zeitlich – zusammengehören könnten.



RIE AKIYAMA



OHAD CASPI



CHIUNG-YAO CHIU

TOD UND DAS MÄDCHEN

TANZSTÜCK VON MEI HONG LIN

Musik von Franz Schubert

Premiere 14. Jänner 2018 | BlackBox Musiktheater
Inszenierung und Choreografie Mei Hong Lin
Dramaturgie Christoph Blitt

Das Mädchen: „Vorüber! Ach vorüber! | Geh wilder Knochenmann! | Ich bin noch jung, geh Lieber! | Und rühre mich nicht an.“ Der Tod: „Gib deine Hand, du schön und zart Gebild! | Bin Freund, und komme nicht, zu strafen: | Sei gutes Muts! ich bin nicht wild, | Sollst sanft in meinen Armen schlafen.“

Es ist eine in mehrfacher Hinsicht überraschende Begegnung, von der der Dichter Matthias Claudius in seinem Gedicht *Der Tod und das Mädchen* erzählt: Da trifft ein Mensch in einem Alter, in dem man gemeinhin noch nicht ans Sterben denkt, auf den Tod. Doch voll Zärtlichkeit nimmt der allem Anschein nach gar nicht so „wilde“ Knochenmann dem Mädchen die Angst vor dem Sterben. Franz Schubert vertonte dieses Gedicht 1817. Motive dieses Liedes flossen dann sieben Jahre später in sein Streichquartett Nr. 14 in d-Moll ein, dem man deshalb auch den Namen *Der Tod und das Mädchen* gab. Diese Komposition gehört zweifelsohne zu den auratischsten Schöpfungen Schuberts. Inspiriert von der ebenso dramatischen wie berührenden Kraft dieses Werkes stellt auch Mei Hong Lin in ihrer Choreografie die existenzielle Frage nach dem Aufeinandertreffen von Leben und Tod. Wie reagiert gerade die Jugend auf die Konfrontation mit dem Ende? Muss der Tod zwangsläufig immer nur grausam sein? Und wie vertragen sich Liebe und Tod?



KAYLA MAY CORBIN



NURIA GIMENEZ VILLARROYA



TURA GÓMEZ COLL



YU-TENG HUANG

ROMEO + JULIA

TANZSTÜCK VON MEI HONG LIN

Musik von Serge Weber

Frei nach Motiven von William Shakespeare

Premiere 23. März 2018 | Großer Saal Musiktheater

In szenierung und Choreografie Mei Hong Lin

Bühne und Kostüme Dirk Hofacker

Dramaturgie Silke Meier

Jeder von uns ist Romeo, jede von uns ist Julia. Die Universalität der Liebesgeschichte der beiden Protagonisten aus Shakespeares berühmtestem Drama hallt in vielen von uns wider. Denn fast jeder durchlebt mindestens einmal diese Art der jungen, passionierten, irrationalen Liebe – einer Liebe, die noch keine vor Enttäuschung schmerzenden Abgründe kennt; oder einer Liebe, die diese Abgründe mit leidenschaftlicher Energie zu überbrücken versucht.

Mei Hong Lin konzentriert sich in ihrer Interpretation der Liebesgeschichte aus dem 16. Jahrhundert ganz auf die Intimität zwischen den beiden Hauptfiguren. Sie lässt das weite Spektrum der menschlichen Seele vorüberziehen, indem sie Aspekte der Liebe in der Vervielfachung des Paares aufzeigt, jeden einzelnen Tänzer zu einem Romeo und jede einzelne Tänzerin zu einer Julia macht. Wie mit einer Lupe vergrößernd ist es Mei Hong Lin so möglich, im Detail zum Kern der verdichteten Handlung vorzudringen und herauszuarbeiten, welche dieser Aspekte in ihrer Modellhaftigkeit die Verbindung zum Publikum herstellen. Der Schweizer Komponist Serge Weber schrieb zu diesem Stück eine variationsreiche Musik, welche in zeitgenössischen, klassischen sowie historischen Klängen Mei Hong Lins kaleidoskopischer Choreografie eine musikalische Textur verleiht.

EQUUS

TANZSTÜCK VON CHRISTINA COMTESSE

Frei nach dem gleichnamigen Schauspiel von Peter Shaffer
Eine Produktion des Tanzstudios



HODEI IRIARTE KAPEROTXIPI

Premiere 8. April 2018 | BlackBox Musiktheater

Inszenierung und Choreografie Christina Comtesse

Nachdem der britische Autor Peter Shaffer von der Straftat eines 17-jährigen Teenagers hörte, der in einer Kleinstadt in England sechs Pferden die Augen austach, rekonstruierte er in seinem Theaterstück *Equus* 1973 die fiktiven Lebensumstände der handelnden Personen – und das, ohne die realen Hintergründe des Deliktes zu kennen. In scharf pointierten Charakterisierungen beschreibt er die menschliche Suche nach Möglichkeiten, miteinander in Verbindung zu treten und über eine gottähnliche Instanz dem Leben Bedeutung zu geben.

Choreografin Christina Comtesse arbeitet nicht nur die wesentlichen, im Stück verankerten Motive tänzerisch heraus, sondern geht noch einen Schritt weiter: In ihrer Interpretation des Stoffes bezieht sie den stärker werdenden Einfluss der Technisierung ein, der zunehmend mehr Menschen den täglichen Zugang zu körperlicher Nähe und menschlichem Kontakt verlieren lässt. Christina Comtesse zeichnet so den Kampf eines jungen Mannes nach, der sich von den Anforderungen und Einschränkungen der modernen Gesellschaft überfordert fühlt und in eine geheimnisvolle Welt der Pferde flüchtet, um sich körperlich zu spüren.



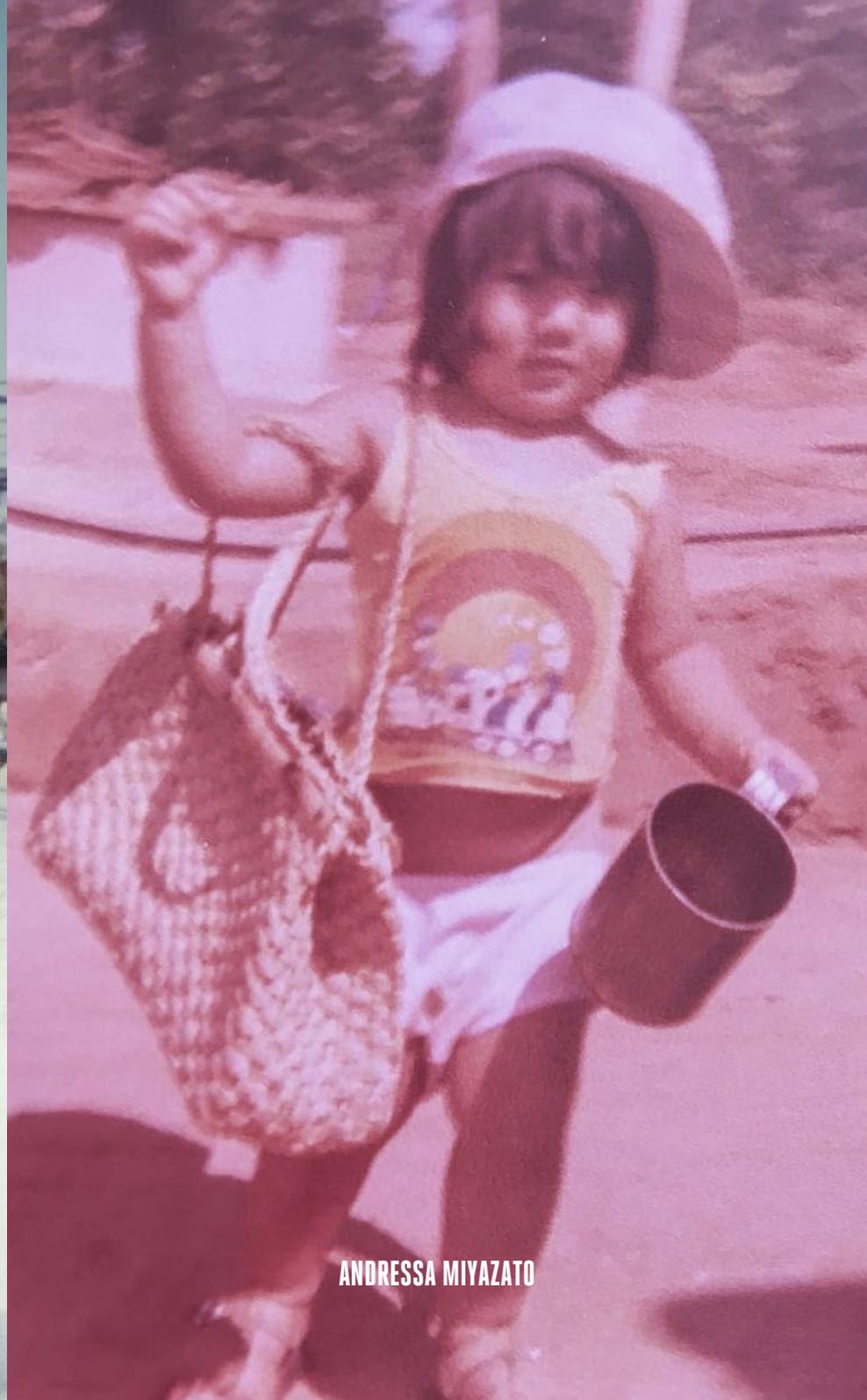
VALERIO IURATO



RUTSUKI KANAZAWA



GYEONGJIN LEE



ANDRESSA MIYAZATO



PÁVEL POVRAZNÍK



JONATAN SALGADO ROMERO



CHEN-LUN WANG



SHANG-JEN YUAN

THEATERLEITUNG

Hermann Schneider
Intendant

Uwe Schmitz-Gielsdorf
Kaufmännischer Vorstandsdirektor

Helene von Orłowsky
Betriebsdirektorin

Sabina Reisenberger
Mitarbeiterin des Intendanten

Brigitte Leitner
Assistentin des Kaufmännischen
Vorstandsdirektors

KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO MUSIKTHEATER

Sven Fischer
Leiter

Bernhard Draxler
Adalbert Messany

KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO SCHAUSPIEL

Wolfgang Dürnberger
Leiter

Wolfgang Berner
Lena Zechner

DRAMATURGIE, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND PRESSE

Christoph Blitt
Leitender Dramaturg Musiktheater

Magdalena Hoisbauer
Dramaturgin Oper

N. N.
Dramaturgie Tanz

Arne Beeker
Dramaturg Musical

Andreas Erdmann
Leitender Dramaturg Schauspiel

Franz Huber
Dramaturg Schauspiel

Wiebke Melle
Dramaturgin Schauspiel

Jennifer Maria Bischoff
Dramaturgin Junges Theater

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND PRESSE

Franz Huber
Leiter Öffentlichkeitsarbeit

Viktoria von Aigner
Öffentlichkeitsarbeit

Philip Brunnader
Leiter Kommunikation und Presse

Martina Sochor
Mitarbeiterin Marketing und
Kommunikation

Susanne Kuffner
Sekretariat Dramaturgie,
Internetredaktion

Hannah Baumgartner
Mitarbeiterin Marketing und
Kommunikation, Sekretariat
Dramaturgie

OPER / OPERETTE

MUSIKVORSTÄNDE

Markus Poschner
Chefdirigent des
Bruckner Orchesters Linz

N. N.
Chordirektor und Kapellmeister

Jinie Ka
Studienleiterin und Kapellmeisterin

Martin Braun
Kapellmeister

Marc Reibel
Kapellmeister

N. N.
Kapellmeister

Tommaso Lepore
Korrepetitor

N. N.
Korrepetitor

Ursula Wincor
Leiterin Kinder- und Jugendchor
in Kooperation mit der
ÖÖ. Vokalakademie

GÄSTE

Roland Böer
Anne Marie Dragosits

DRAMATURGIE

Christoph Blitt
Leitender Dramaturg Musiktheater

Magdalena Hoisbauer
Dramaturgin Oper

REGIE

Karl Absenger
Andreas Baesler
François de Carpentries
Felix Dieckmann
Gregor Horres
David Marton
Rainer Mennicken
Hermann Schneider

Andreas Beuermann
Claire Pasquier
Regieassistent und Abendspielleitung

BÜHNE UND KOSTÜME

Jan Bammes

Irina Bartels

Götz Lanzelot Fischer

Bernd Franke

Christian Friedländer

Falko Herold

Tanja Hofmann

Aleksander Kaplun

Pola Kardum

Rainer Mennicken

Elisabeth Pedross

Christian Schmidleithner

Harald B. Thor

Karine Van Hercke

Walter Vogelweider

CHOREOGRAFIE

Ivan Alboresi

Matthew Tusa

VIDEO

Paulo Correia

Falko Herold

OPERNENSEMBLE

Theresa Grabner

Gotho Griesmeier

Fenja Lukas

Martin Achrainer

Sven Hjärleifsson

Dominik Nekel

Jacques le Roux

Matthäus Schmidlechner

Michael Wagner

GÄSTE OPERNENSEMBLE

Izabela Matula
Miina-Liisa Värelä
Heiko Börner
James Laing
Federico Longhi
Hans Schöpflin

OBERÖSTERREICHISCHES OPERNSTUDIO

Gregor Horres
Leitung
Takeshi Moriuchi
Musikalischer Leiter und
Kapellmeister
Isabell Czarnecki
Julia Grüter
Ilia Staple
Xiaoke Hu
Rastislav Lalinsky
Justus Seeger

CHOR

N. N.
Chordirektion
Martin Zeller
Assistent der Chordirektion
Evelyn Zincke
Assistentin der Chordirektion

Karin Behne
Kathleen Luisa Brandhofer
Jadviga Buddeus
In-Kyoung Cho
Ekaterina Karanescheva
Namsalma Khabtagaeva
Margaret Jung Kim
Yoon Mi Kim-Ernst*
Sarolta Kovacs-Führlinger
Kateryna Lyashenko
Antoaneta Mineva
Naomi Miyoshi

Danuta Moskalik
Joanna Müller
Mitsuyo Okamoto
Olena Pruscha**
Vaida Raginskytė
Kerstin Rasche
Gabriele Salzbacher
Ran Seo-Katanic
Julia Tabankova
Ulrike Weixelbaumer
Isabelle Wernicke-Brincoveanu

Jochen Bohnen
Ulf Bunde
Jang-Ik Byun
Boris Daskalov
Siegfried Dietrich
Joschko Donchev
Claus Durstewitz
Eugen Fillo
Bonifacio Galván
Csaba Grünfelder
Seogmann Keum
Tomaz Kovacic
Ville Lignell
Christian Mayer
Marius Mocan
Miguel Angel Santiago Sanpedro
Markus Schulz
Petar Asenov Stefanov
Andrzej Ulicz
Jonathan Whiteley

MUSICAL

Matthias Davids
Künstlerischer Leiter Musical
Stefan Diederich
Musikalischer Leiter Musical
Borys Sitarski
Studienleiter Musical
und Kapellmeister
Arne Beeker
Dramaturg und
Produktionsleiter Musical

REGIE

Christian Brey
Matthias Davids
Simon Eichenberger
Evgeny Titov
Petra Jagusic
Regieassistent und Abendspielleitung

GAST MUSIKALISCHE LEITUNG

Tom Bitterlich

CHOREOGRAFIE

Dennis Callahan
Simon Eichenberger
Kati Farkas
Wei-Ken Liao
Resident Dance Captain

BÜHNE UND KOSTÜME

Alexander Djurkov Hotter
Anette Hachmann
Hans Kudlich
Leo Kulaš
Charles Quiggin
Christian Schmidt

LICHTDESIGN

Michael Grundner

MUSICALENSEMBLE

Ruth Fuchs
Anaïs Lueken
Ariana Schirasi-Fard
Lynsey Thurgar
Riccardo Greco
Wei-Ken Liao
Rob Pelzer
Peter Lewys Preston
Gernot Romic

TANZ

Mei Hong Lin
Tanzdirektorin
Constantin Georgescu
Choreografischer Assistent
und Trainingsleiter
Viacheslav Tyutyukin
Company Manager
N.N.
Dramaturgie Tanz
Stefanos Vasileiadis
Korrepetitor

CHOREOGRAFIE

Christina Comtesse
Mei Hong Lin

BÜHNE UND KOSTÜME

Dirk Hofacker

TANZENSEMBLE

Rie Akiyama
Chiung-Yao Chiu
Kayla May Corbin
Nuria Gimenez Villarroja
Tura Gómez Coll
Rutsuki Kanazawa
Gyeongjin Lee
Addressa Miyazato

Ohad Caspi
Yu-Teng Huang
Hodei Iriarte Kaperotxipi
Valerio Iurato
Geoffroy Poplawski
Pavel Povraznik
Jonatan Salgado Romero
Chen-Lun Wang
Shang-Jen Yuan

TANZSTUDIO

Christina Comtesse
Künstlerische Leitung

TANZAKADEMIE OÖ

Ilja van den Bosch
Künstlerische Leitung
Isolde Setka
Koordinatorin

SCHAUSPIEL

Stephan Suschke
Schauspieldirektor
Lena Zechner
Assistentin des Schauspielers

DRAMATURGIE

Andreas Erdmann
Leitender Dramaturg Schauspiel
Franz Huber
Dramaturg Schauspiel
Wiebke Melle
Dramaturgin Schauspiel

REGIE

Verena Koch
Jürgen Kuttner
Susanne Lietzow
Ruth Messing
Stephanie Mohr
Katrin Plötner
Katka Schroth
Julia von Sell
Stephan Suschke
Robin Telfer
Evgeny Titov
Markus Völlenklee
Peter Wittenberg
Frauke Busch
Anja Lang
Tanja Regele
Regieassistenz und
Abendspielleitung

BÜHNE UND KOSTÜME

Christoph Ernst
Nicole von Graevenitz
Johanna Hlawica
Marie-Luise Lichtenthal
Ute Lindenbeck
Siegfried E. Mayer
Anneliese Neudecker
Florian Parbs
Alexandra Pitz
Angelika Rieck
Momme Röhrbein
Christian Schmidt
Nini von Selzam

SCHAUSPIELMUSIK

Gilbert Handler
Nebojša Krulanović

VIDEO

Ines Schiller

PUPPENSPIEL

Suse Wächter

SCHAUSPIELENSEMBLE

Eva-Maria Aichner
Katharina Hofmann
Corinna Mühle
Theresa Palfi
Anna Rieser
Gunda Schanderer
Ines Schiller
Angela Waidmann
Clemens Berndorff
Björn Büchner
Jan Nikolaus Cerha
Horst Heiss
Alexander Hetterle
Christian Higer
Sebastian Hufschmidt
Stefan Matousch
Sven Mattke

Alexander Julian Meile
Klaus Müller-Beck
Markus Pendzialek
Julian Sigl
Vasilij Sotke
Christian Taubenheim
Lutz Zeidler

SCHAUSPIELSTUDIO

Peter Wittenberg
Leitung Schauspielstudio
Rebecca Halm
Emilie Haus
Johanna Malecki
Judith Mahler
Christina Constanze Polzer
Elena Wolff
Ludwig Brix
Friedrich Eidenberger
Lukas Heinrich
Simon Kirschner
Jannik Rodenwaldt
Tim Weckenbrock

JUNGES THEATER

Nele Neitzke
Künstlerische Leiterin
Junges Theater
Jennifer Maria Bischoff
Dramaturgin Junges Theater
Regina Gruber
Organisation und Verkauf
Susanne Höchtel
Organisation und Verkauf

REGIE

Judith Kuhnert
Nele Neitzke
Martin Philipp
Antje Thoms
Susanne Schwab
Regieassistenz

BÜHNE UND KOSTÜME

Detlef Beaujean
Jeremias Böttcher
Sandra Dehler
Lea Reusse
Veronica Silva-Klug
Emilia Schmucker
Carola Volles
Anika Wieners

MUSIK

Nebojša Krulanović
Joachim Werner

ENSEMBLE JUNGES THEATER

Anna Katharina Fleck
Karina Pele
Steven Cloos
Christopher Schulzer

THEATERPÄDAGOGIK

Anna-Lena Geerdt
Theaterpädagogin
Simone Rupp
Theaterpädagogin

BÜHNEN- UND KOSTÜMASSISTENZ

Katharina Balak
Helene Huemer
Aleksander Kaplun
Sonia la Notte
Leonie Stettner

SZENISCHER DIENST

INSPIZIENZ

Christian Bauer
Elisabeth Kasten
Gabriela Korntner
Florian Menzl
Marko Pammer
Susanne Pauzenberger

SOUFFLAGE

Ioana Calomfirescu
Maria Fillo
Birgit Plochberger
Angela Smejkal
Anna Vladimirov

FOTOGRAFEN

Christian Brachwitz
Hermann Posch
Reinhard Winkler

GRAFIK UND WEBKOMMUNIKATION

Stefan Lindberg

TECHNIK

LEITUNG TECHNIK

Philipp Olbeter
Frank Sutthaimer
Technische Leitung, Bereichsleitung
Gerd Braun
Leiter Veranstaltungstechnik
Technik
Wolfgang Rudlstorfer
Leiter Veranstaltungstechnik
Personal und Obermeister

Johannes Feuerer
Betriebsleiter Veranstaltungstechnik
Ing. Kerstin WIELTSCH
Leiterin Dekorationswerkstätten
Mag. Richard Stockinger
Leiter Kostümwesen
Uwe Wagner
Leiter Maskenbildnerie
Musiktheater
Alexander Raid
Leiter Maskenbildnerie
Schauspielhaus
Sabine Hainberger
Stellvertreterin der Leiterin
Dekorationswerkstätten
(Projektentwicklung)
Lukas Friedl
Projektentwicklung /
Bühnenbildevaluierung
Gertrude Pargfrieder
Sekretärin

VERANSTALTUNGSTECHNIK

Gerd Braun
Leiter Veranstaltungstechnik
Technik
Wolfgang Rudlstorfer
Leiter Veranstaltungstechnik
Personal und Obermeister

BÜHNENTECHNIK MUSIKTHEATER

Norbert Hussar
Obermeister
Johann Sachsenhofer
Obermeister
Christian Bayerl
Meister
Werner Seemann
Meister
Philipp Spiegl
Meister
Horst Winkler
Meister
Thomas Pichler
Maschinenmeister

Siegfried Wagner
Schnürbodenmeister
Matthias Narzt
Pyrotechniker
Günter Traxler
Pyrotechniker
Klaus Eberlberger
Uwe Gessl
Christian Hain
Martin Hinterhölzl
Gottfried Hofbauer
Thomas Kammerer
Andreas Kaspar
Johann Kneidinger
Franz Krennmayr
Gerald Leonfellner
Erhard Mairpeter
Herbert Mayr
Kajetan Mayrwöger
Wolfgang Ofner
Matej Pajgert
Sebastian Parzer
Gerald Preinfalk
Jakob Pumberger
Lukas Pürstinger
Markus Schicker
Ralph Schinnerl
Gergö Teix

BÜHNENTECHNIK SCHAUSPIELHAUS

Karl Josef Ratzenböck
Obermeister
Christian Pauli
Obermeister
Gerhard Hofer
Meister
Jürgen Fattinger
Meister
Andreas Hartl
Kevin Kogl
Helmut Langeder
Christian Madlmair
Karl Madlmeir

Andreas Michl
Christian Pfeiffer
Gerhard Rudlstorfer
Helmut Sachsenhofer
Johann Thalhammer-Allerstorfer

BELEUCHTUNG

Johann Hofbauer
Beleuchtungsinspektor
Helmut Janacs
Stellvertreter des
Beleuchtungsinspektors
Andreas Erlinger
Beleuchtungsmeister
Michael Oberhofer
Beleuchtungsmeister
Ivo Iossifov
Beleuchtungsmeister
Gerhard Reingruber
Beleuchtungsmeister
Bernhard Rosenbüchler**
Beleuchtungsmeister
Herbert Sachsenhofer
Beleuchtungsmeister
Martina Schelmbauer*
Beleuchtungsmeisterin
Patrick Bertl
Johannes Forstner
Philipp Grafeneder
Thomas Mondl
Dieter Neppig
Franz Pichler
Daniel Rechberger
Patrick Rohregger
Florian Sigl
Oliver Stoiber
Matthias Zangerl

TONTECHNIK

Robert Doppler
Leiter
Christian Börner
Stellvertreter des Leiters

Rainer Führlinger
Peter Guttenbrunner
Jens Kniebe
Stefan Opeker BA
Grahame Rogers
Jennifer Spohn

REQUISITE

Wolfgang Penz
Leiter
Peter Brandner
Christian Haslberger
Evelyn Kuntscher
Sandra Li Lian Obwegeser
Daniel Schleimer
Linda Stadler
Stefan Steininger
Mag. Rafael Wallner

LEHRLINGE VERANSTALTUNGSTECHNIK

Michael Aigner
Lorena Froschauer
Tamara Heinetzberger
Alexander Huber
Elena Huemer
Benjamin Ramsmaier

DEKORATIONSWERKSTÄTTEN

Ing. Kerstin WIELTSCH
Leiterin
Sabine Hainberger
Stellvertreterin der Leiterin

SCHLOSSEREI

Hermann Birngruber
Leiter
Franz Fleischanderl
Stellvertreter des Leiters
Johann Doppler
Josef Madlmeir
Mathias Mayrhofer
Elias Ziss
Lukas Angerbauer
Lehrling

MALERSAAL

Mag. Wolfgang Preinfalk
Leiter
Daniela Eremia
Gerhard Kaukal
Peter Lindenberger
Dietmar Pickering
Christian Ramsebner

TISCHLEREI

Alois Elmecker
Leiter
Johann Birngruber
Stellvertreter des Leiters
Gottfried Aumayr
Manfred Blöchl
Martin Böck
Gerhard Engleder
Daniel Lengauer
Franz Peterseil
Manfred Stöglehner

TAPEZIEREREI

Gernot Franz
Leiter
Albert Sohm
Stellvertreter des Leiters
Walter Plank

ELEKTROWERKSTÄTTE

Christian Innendorfer
Leiter

KOSTÜMWESSEN

Mag. Richard Stockinger
Leiter

DAMENSCHNEIDEREI

Christa Dollhäubl
Leiterin
Elisabeth Fürst*
Stellvertreterin der Leiterin
Barbara Leitner
Stellvertreterin der Leiterin**

Christina Außerwöger**
Patricia Dorfmayr**
Judith Lampl
Michaela Lampl*
Christine Panholzer
Verena Schinnerl*
Dinah Seyr
Larysa Shcheblanova
Sophie Kessler
Lehrling

HERRENSCHNEIDEREI

Raimund Steininger
Leiter
Anton Fenzl
Stellvertreter des Leiters
Silvia Homolka
Freya Korthals
Harald Königstorfer
Hanumsha Lushi
Brigitte Mrakowitsch**
Berta Ottensamer
Anita Schoissingeyer*
Kerstin Spögl*
Viktoria Steininger
Dido Victoria Sargent*
Modistin
Margot Schützeneder
Modistin
Roswitha Winklmayr**
Modistin
Kornelia Morath
Färberin/Kostümmalerin
Anita Hayder
Lehrling

DAMENGARDEROBE / HERRENGARDEROBE

Doris Hornsey
Leiterin

DAMENGARDEROBE

Beatrix Aigner
Roswitha Allerstorfer

Maria Deopatria Altreiter-Silva
Gerlinde Breuer
Eva Kappelmüller
Judith Lasch
Sanja Milanovic
Rebecca Preinfalk*
Gudrun Springer
Christina Vaireaux**
Kathrin Winter

HERRENGARDEROBE

Jacqueline Anzengruber
Eduard Burnaev
Krisztina Doktor
Julio Andrés Escudero
Katrin Herlbauer
Mariana Lippacher
Hanna Menzl

FUNDUS

Mag. Renate Schuler
Leiterin
Rosemarie Falkner
Clemens Krößwang

MASKENBILDNEREI

Uwe Wagner
Leiter Maske Musiktheater
Alexander Raid
Leiter Maske Schauspielhaus

DAMENMASKE

Gerlinde Matousch
Leiterin
Anita Bachl
Martina Bauer-Ulz
Verena Fingerlos
Yvonne Freudenthaler
Karoline Hahnel
Sybille Hussar
Elisabeth Rameder*

HERRENMASKE

Jessica Aistleitner
Martina Kartheuser
Jennifer Lehmann
Andrea Pammer
Kerstin Raninger
Marie Schreiber
Kai Wustlich

VERWALTUNG

PERSONAL

Mag. Doris Sippl
Bereichsleiterin, Prokuristin
Mag. Martina Simbürger MAS
Stellvertreterin der Bereichsleiterin
Mag. Sarah Dullinger
Christa Obermüller
Mag. Julia Wegmayr
Veronika Retschitskaja
Archivarin
Erich Traxler
Bote

FINANZEN / RECHNUNGSWESEN

Dipl.-Bw. Wolfgang Gumilar,
MBA
Bereichsleiter, Prokurist

BUCHHALTUNG

Erich Hollinger
Jacqueline Linskeseder
Ursula Lintner (Zentralkasse)
Josephine Queteschner
Ayse Senay

PERSONALVERRECHNUNG

Manuela Wöss
Beatrix Peinbauer
Renate Meindl*
Christian Tournier**

FINANZEN / CONTROLLING

Mag. Dr. Susanne Fink MSc
Bereichsleiterin, Prokuristin
Mag. Manuela Puchmayer

IT

Benjamin Stieblehner
Bereichsleiter
Felix Austerhuber
Stellvertreter des Bereichsleiters

IT SYSTEMBETREUUNG

Daniel Hois
Stefan Rezek
Lehrling

IT APPLIKATIONSBETREUUNG

Mag. Maria Cheng
Teresa Nissel

VERKAUFSMARKETING / KARTENSERVICE / PUBLIKUMSDIENST

Mag. Leo Lindtner
Bereichsleiter
Sonja Fröschl, MBA
Stellvertreterin des Bereichsleiters

VERKAUFSMARKETING

Kathrin Obernhumer
Eva Maria Schütz

KARTENSERVICE

Herta Wöss
Mag. Maria Ogawa
Leitung
Alexandra Erhard
Daniela Freinschlag**
Verena Jurković
Margit Kofler
Brigitte Leimlehner
Ingrid Sailler

Anja Sperl*
Sabine Thalgueter
Ulrike Valenti
Petra Wetzenstein

PUBLIKUMSDIENST

Roland Berndl
Leiter Publikumsdienst
Musiktheater
Valentin Gradischnig
Stellvertreter des Leiters
Publikumsdienst Musiktheater
Birgit Atzmüller
Monika Auberger
Eduard Burnaev
Nastja Cvetrežnik
Renate Dowertl
Roswitha Foidl
Gudrun Gierlinger
Christina Hacker
Johanna Hatschenberger
Edith Heher
Brigitte Heinrich
Katerel-Nada Heneidi
Ursula Herbst
Susanne Hofstadler
Gertraud Jacob
Johanna Knapitsch
Cornelia Knapp
Ingrid Labner
Aurelia Mahringer
Friederike Mayr
Monika Moder
Annemarie Offenberger
Ulrike Panholzer
Friedrich Penn
Eva Peter
Michaela Pirhofer
Margit Rammerstorfer
Silke Richter
Margarethe Schoberleitner
Monika Sommer-Novotny
Otto Voggenreiter

Gerlinde Waidmann
Bouchra Walchshofer
Christina Wallaach
Karin Werner
Karin Ziehengraser

Anna Gasselseder
Oberbilleteuse Schauspiel
Georg Atteneder
Martina Brand-Jost
Theresa Bruckböck
Barbara Bühler
Anna de Mink
Ingrid Gratz
Doris Gruber
Vessela Kalkandjieva
Maria Korosa
Margarete Kriegner
Karl Lindner
Nina Mikhyeyeva
Theres Minichmayr
Elke Maria Neuböck
Karin Pichler
Miriam Stögner
Silvia Stoyanova
Joachim Wernhart

TECHNISCHES FACILITY MANAGEMENT

Alfred Paireder
Bereichsleiter
Ing. Michael Preinfalk
Assistent des Bereichsleiters
Doris Klampferer
Assistentin des Bereichsleiters
Mag. Siegfried Brandl
Leiter Haus- und Gebäudetechnik
Martin Wögerer
Stellvertreter der Leiters
Haus- und Gebäudetechnik
Manuele Bardelloni
Ing. Harald Brenner
Alois Fabian

Felix Gal
Kurt Kandi-Sonnleitner
Wolfgang Leitner
Sascha Pittner
Kurt Rathmayr
Stefan Scheiböck
William Barrett Travis
Gerhard Wagner
Michael Weißinger

KAUFMÄNNISCHES FACILITY MANAGEMENT

Johann Neumüller
Bereichsleiter
Astrid Landerl-Brameshuber*
Assistentin des Bereichsleiters
Karina Wolfsegger**
Assistentin des Bereichsleiters

EINKAUF

Christa Gintensterfer
Daniel Luckeneder
Andreas Schwaiger
Magdalena Laaber
Celin Strasser
Lehrlinge

EMPFANG / PORTIER

Hildegard Duda
Gerald Führling
Gerald Kwetina
Werner Lechner
Albert Mairhofer

BETRIEBSFEUERWEHR

Johann Gattringer
Kommandant
Roland Ennikl
Stellvertreter des Kommandanten
Arnold Enzenhofer
Siegfried Haiböck
Klaus Jank

Josef Oberpeilsteiner
Franz Reifauer
Christoph Schwarz
Andreas Viehböck

REINIGUNGSPERSONAL

Ion Oaie
Leiter Gebäudereinigung
Elfriede Diendorfer
Stellvertreterin des Leiters

Fatmir Aliu
Jasminka Bektesi
Zagorka Beronja

Bonita Dinier
Fatima Dizdarevic
Katica Dubravčić
Mimoza Fekollari

Halina Golda
Daliborca Ianco

Renate Kaiser
Hilda Kapp

Sabiha Mehić
Péterné Molnár

Leyla Özkurucu
Monika Palatinus

Minerva Partila
Rinzing Namgyal Tashitsang

Diyana Toteva
Zejnube Woike
Yeshitarchen Yeshi

BETRIEBSRÄTE

Gotho Griesmeier
BRV des Künstlerischen Personals

Johann Stütz
BRV der Technik und Verwaltung

Josef Fuchsluger
BRV des Bruckner Orchesters

Tamara Heinetzberger
Jugendvertrauensrätin

Christian Haslberger
Behindertenvertrauensperson

Birgit Beham
Sachbearbeiterin Betriebsrat

BRUCKNER ORCHESTER LINZ

ORCHESTERLEITUNG

Prof. Markus Poschner
Chefdirigent
Uwe Schmitz-Gielsdorf
Kaufmännischer Vorstandsdirektor
Dr. Heribert Schröder
Künstlerischer Direktor

ORCHESTERMITGLIEDER

KONZERTMEISTER
Prof. Heinz Haunold
Lui Chan
Dr. Tomasz Liebig
Prof. Mario Seriakov

I. VIOLINE

Piotr Gladki
Ingrun Findeis-Gröpler
Chie Akasaka-Schaupp
Iva Hözl-Nikolova
Peter Beer
Yuko Buchmann
Gordana Pirstinger
Gudrun Geyer
Simone Schreiberhuber
Claudia Federspieler
Vera Kral
Mag. Ana Pauk, MAS
Josef Herzer
Evelyn Donnenberg
Josef Fuchsluger
Judith Maria Längle
Julia Kürner
Elisabeth Eber

II. VIOLINE

Thomas Schaupp
Johanna Bohnen

Jochen Gröpler
Jana Kuhlmann
Răzvan Negoită
Prof. Reinhold Kronawittleithner
Wolfgang Zimmermann
Mag. Sorin Stefan
Mag. Alois Mares
Sonja Hollerweger
Svetlana Teplova
Sayaka Takeuchi
Shushanik Aleksanyan-Frühwirt
Rieko Aikawa
MMag. Elisabeth Linton-France

VIOLA

Mag. Gunter Glössl
Laura-Maria Jungwirth
Gerhard Paal
Ulrike Landsmann
Monika Hemetsberger
Gerhard Pitsch
Sabine Luger M.A. M.A.
Thomas Koslowsky
Mag. Gerda Fritzsche
Joachim Brandl
Clemens Rechberger
Matthias Frauendienst
Ekaterina Timofeeva

VIOLONCELLO

Prof. Elisabeth Bauer
Bernhard Walchshofer
Stefan Tittgen
Yishu Jiang
Maria Vorraber
Susanne Lehner
Eva Voggenberger
Doris Leibovitz
Bernadett Valik
Mag. Bertin Christelbauer
Annekatrik Flick

KONTRABASS

Prof. Stanislaw Pasierski
Alvin Staple
Filip Cortés Schubert
Erich Buchmann
Herwig Krainz
José Antonio Cortez Cortés
Yamato Moritake
Josef Schachreiter

FLÖTE

Ildiko Deak
N. N.
Angela Kirchner
Gudrun Hirt-Hochreiner
Anneliese Fuchsluger

OBOE

Franz Scherzer
Andreas Mendel
Susanne Spitzer
Margret Schröder
Martin Kleinecke

KLARINETTE

Prof. Günther Gradischnig
Kathrin Moser
Josef Fahrnberger
Herbert Hackl
Gernot Fresacher
Mag. Judith Mühlfellner

FAGOTT

Johannes Platzer
Nadia Perathoner
Clemens Wöß
Johannes Wregg
Bernhard Krabatsch

HORN

Christian Pöttinger
N. N.
Robert Schnepps
Madeleine Dahlberg
Johann Kreuzhuber
Walter Pauzenberger
Thomas Fischer
Bernhard Obernhuber

TROMPETE

Mag. Gerhard Fluch
Markus Eder
Prof. Werner Steinmetz
Hannes Peer
Regina Angerer-Bründlinger

POSAUNE

James Justin Kent
Moshe Leibovitz
Anton Miesenberger
Walter Schiffler
Dr. Albert Landertinger
Daniel Pallier^{oo}

TUBA

Christian Penz
Jernej Oberzan^{oo}

PAUKE UND SCHLAGWERK

Leonhard Schmidinger
Alfred Steindl
Vladimir Petrov
Prof. Dr. Karl Hundstorfer
Christian Enzenhofer
Fabian Homar

HARFE

Werner Karlinger
Christoph Bielefeld

MANAGEMENT UND ORGANISATION

Oliver Deak
Generalsekretär
Mag. Doris Sippl
Leitung Personal
Dr. Karl Hundstorfer
Orchesterinspektor
Norbert Trawöger
Leiter Kommunikation und
Marketing, Persönlicher Referent
des Chefdirigenten
Marietta Tsoukalas
Assistentin der Orchesterleitung,
Presse und Kommunikation
Christiane Bähr
Assistentin der Orchesterleitung
Igor Retschitsky
Archivar
MMag. Isabel Biederleitner
Generalsekretärin der OÖ. Stiftskon-
zerte und musica sacra-Konzertreihe
Dr. Albert Landertinger
Orchesterwerkstatt MOVE.ON
Christina Hodanek BA/MA
Orchesterwerkstatt MOVE.ON
Herbert Wiederstein
Leiter Orchesterwarte
René Höglinger
Gerhard Hartl
Orchesterwarte

^{oo} Orchesterakademie

[WWW.LANDESTHEATER-LINZ.AT/UEBER UNS](http://WWW.LANDESTHEATER-LINZ.AT/UEBER_UNUS)

KARTEN UND ABOS

KONTAKT KARTENSERVICE

Telefon 0800 218 000 (kostenfrei aus Österreich)

Telefon International +43 (0)732/76 11-400, Fax +43 (0)732/76 11-105

E-Mail kassa@landestheater-linz.at

Tickets online

www.landestheater-linz.at oder für unterwegs mit unserer kostenlosen Theater-App: Eintrittskarten und Theatergutscheine rund um die Uhr, einfach, bequem und sicher per Internet buchen und mittels print@home ausdrucken.

KONTAKT ABO-SERVICE

0800 218 000-4 (kostenfrei aus ganz Österreich)

E-Mail abos@landestheater-linz.at

KARTEN- UND ABO-SERVICE

Öffnungszeiten Kartenservice

Montag – Freitag 9.00 – 18.00 Uhr, Samstag 9.00 – 12.30 Uhr

Sonn- und feiertags, am Heiligen Abend und am Karfreitag geschlossen

Öffnungszeiten Abo-Service

Montag – Freitag 9.00 – 16.30 Uhr

Sonn- und feiertags, am Heiligen Abend und am Karfreitag geschlossen

Schulen

Bestellungen für alle Vorstellungen des Landestheaters, für die *move. on-* Konzerte des Bruckner Orchesters und für *Topolina* richten Sie bitte an schulbuchungen@landestheater-linz.at

Telefon +43 (0)732/76 11-121

Reisebüros, Reiseveranstalter und Busunternehmer

Bitte wenden Sie sich für Informationen und Kartenbestellungen an
Sonja Fröschl, +43 (0)732/76 11-824, froeschl@landestheater-linz.at

Öffnungszeiten Vorstellungskassen

Großer Saal Musiktheater, Schauspielhaus, Kammerspiele:

1 ½ Stunden vor Vorstellungsbeginn

BlackBox, BlackBox Lounge, FoyerBühne, Studiobühne Promenade:

1 Stunde vor Vorstellungsbeginn

Telefon Vorstellungskassen (kostenfrei)

Musiktheater Volksgarten 0800 218 000-1

Schauspielhaus Promenade 0800 218 000-2

Kammerspiele Promenade 0800 218 000-3

Studiobühne Promenade 0800 218 000-6

Adressen Spielstätten

Musiktheater Am Volksgarten 1

Schauspielhaus Promenade 39

Kammerspiele Promenade 39

Studiobühne Promenade 39

oeticket – Tel. +43 (0)1/96 0 96, oeticket.com

und in allen Verkaufsstellen von oeticket

Vorverkaufsbeginn für die Spielzeit 2017/2018

(vom 1. September 2017 bis 31. August 2018)

6. März 2017

Silvestervorstellungen 2017 (doppelte Preise, keine Ermäßigungen)

Großer Saal Musiktheater *Eine Nacht in Venedig*

Kammerspiele *Anatol*

BlackBox Musiktheater *Forever Young*

Alle Informationen zu Abonnements, Preisen, Ermäßigungen und
Führungen entnehmen Sie bitte dem Abo- und Serviceheft.

SCHAUSPIEL

2017/18

2017/2018

SCHAUSPIEL

FRÜHLINGS ERWACHEN

EINE KINDERTRAGÖDIE VON FRANK WEDEKIND
23. September 2017 | Schauspielhaus

GEÄCHTET

SCHAUSPIEL VON AYAD AKHTAR
24. September 2017 | Kammerspiele

ANTIGONE

TRAGÖDIE VON SOPHOKLES
13. Oktober 2017 | Schauspielhaus

ANATOL

SIEBEN EINAKTER VON ARTHUR SCHNITZLER
1. Dezember 2017 | Kammerspiele

WILLE ZUR WAHRHEIT (ÖE) BESTANDSAUFNAHME VON MIR

VON THOMAS BERNHARD
12. Jänner 2018 | Studiobühne Promenade

ANDORRA

STÜCK IN ZWÖLF BILDERN VON MAX FRISCH
13. Jänner 2018 | Schauspielhaus

DAS LICHT IM KASTEN (ÖE) (STRASSE? STADT? NICHT MIT MIR!)

SCHAUSPIEL VON ELFRIEDE JELINEK
20. Jänner 2018 | Kammerspiele

DER ZERRISSENE

POSSE MIT GESANG VON JOHANN NEPOMUK NESTROY
3. März 2018 | Schauspielhaus

ANATOMIE TITUS FALL OF ROME

EIN SHAKESPEAREKOMMENTAR VON HEINER MÜLLER
16. März 2018 | Kammerspiele

AUERHAUS

THEATERSTÜCK NACH DEM GLEICHNAMIGEN ROMAN VON BOV BJERG
21. April 2018 | Studiobühne Promenade

BALKANOPERETTE

KOMÖDIE MIT GESANG VON DIMITRÉ DINEV UND NEBOJŠA KRULANOVIĆ
NACH EINEM FILM VON DUŠAN KOVAČEVIĆ
11. Mai 2018 | Schauspielhaus

METROPOLINZ – EINE HEIM(AT)SUCHENDE (UA)

STÜCKENTWICKLUNG VON RUTH MESSING UND INES SCHILLER
18. Mai 2018 | Studiobühne Promenade

AM TAG, ALS ADOLF HITLER STARB (UA)

SHOW VON JÜRGEN KUTTNER
9. Juni 2018 | Schauspielhaus

JUNGES THEATER

WUNDERLAND!

NACH DEM ROMAN „ALICE IM WUNDERLAND“ VON LEWIS CARROLL | AB 6 JAHREN
20. Oktober 2017 | Studiobühne Promenade

PETER PAN

ODER DER JUNGE, DER NICHT ERWACHSEN WERDEN WOLLTE

STÜCK VON JAMES MATTHEW BARRIE | AB 6 JAHREN
12. November 2017 | Schauspielhaus

JUNGER KLASSIKER – PARZIVAL SHORT CUTS

NACH DEM VERSROMAN VON WOLFRAM VON ESCHENBACH | AB 13 JAHREN
9. Dezember 2017 | Studiobühne Promenade

MONSTER (ÖE)

STÜCK VON DAVID GREIG | AB 13 JAHREN
10. Februar 2018 | Kammerspiele

WUNDER DES ALLTAGS (ÖE)

WELTERKLÄRUNGSMODELLE FÜR EIN KINDER- UND JUGENDTHEATER VON PETERLICHT
AB 8 JAHREN
13. April 2018 | Kammerspiele

WIEDERAUFNAHMEN

SCHAUSPIEL

LEBEN DES GALILEI

THEATERSTÜCK VON BERTOLT BRECHT MIT MUSIK VON HANNS EISLER

7. Oktober 2017 | Kammerspiele

DAS SPARSCHWEIN

KOMÖDIE VON EUGÈNE MARIN LABICHE

21. Oktober 2017 | Schauspielhaus

JUNGES THEATER

JUNGER KLASSIKER – DIE RÄUBER SHORT CUTS

VON FRIEDRICH SCHILLER

28. September 2017 | Kammerspiele

ÜBERRASCHUNGSSTÜCK

KINDER- UND JUGENDBUCHPREIS 2017

Wiederaufnahmetermine noch nicht fixiert | Kammerspiele

UNSER PARTNER:

LINZ AG
L I N I E N

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

OÖ Theater und Orchester GmbH,
Landestheater Linz, Promenade 39,
4020 Linz; Tel. +43 (0)732/76 11-0,
Fax DW 539, www.landestheater-linz.at
Firmenbuchnummer: 265841 v,
Firmenbuchgericht: Landesgericht Linz;
weitere Angaben auf

www.landestheater-linz.at,

Intendant Hermann Schneider

Kaufmännischer Vorstandsdirektor

Uwe Schmitz-Gielsdorf

Termine Helene von Orlovsky

Schlussredaktion Franz Huber

Redaktion Arne Beeker, Jennifer

Maria Bischoff, Christoph Blitt,

Andreas Erdmann, Anna-Lena Geerds,
Ira Goldbecher, Magdalena Hoisbauer,
Franz Huber, Wiebke Melle, Simone Rupp

Layout [ldbg] lindberg dinhobl

Satz Susanne Kuffner

Fotos Kinder- und Jugendfotos der
Ensemblemitglieder des Landestheaters Linz,
privat

Druck Gutenberg-Werbering,
Gesellschaft m.b.H., Linz

Änderungen, Irrtümer, Satz- oder Druckfehler
vorbehalten – Zur leichteren Lesbarkeit wurde
auf eine gendergerechte Schreibweise verzich-
tet; selbstverständlich sind Frauen und Männer
gleichermaßen angesprochen.

Stand 30. Jänner 2017

THEATER FÜR IMMER JUNG

2017/2018

INHALT

 LANDESTHEATERLINZ

 LANDESTHEATERLINZ

 LTHEATER_LINZ

 LANDESTHEATER-LINZ.BLOGSPOT.CO.AT

You  LANDESTHEATERLINZ

04 VORWORT

07 SCHAUSPIEL

47 JUNGES THEATER

58 THEATERPÄDAGOGIK

FÜR IMMER JUNG

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Theaterfreunde,

das Spielzeitmotto 2017/2018 FÜR IMMER JUNG ist eine Verheißung, die der Werbestrategie einer dem Jugendwahn verfallenen Gesellschaft entsprungen scheint. Tatsächlich beschreibt es eine Hoffnung: Dass die Neugier, die der Jugend eigen ist, Sie, die Zuschauer des Landestheaters Linz, auch in der neuen Spielzeit über Generationsgrenzen hinweg in die Spielstätten des Schauspielhauses strömen lassen wird. Es wird die erste vollständige Spielzeit im neu sanierten Haus sein. Und natürlich hoffen wir, dass die Neugier und der Zuspruch, den Sie dem neuen Schauspiel schon in seinem ersten Jahr in Linz gezollt haben, auch in seiner zweiten Spielzeit die historische Behausung des Theaters an der Promenade erfüllen wird.

Jugend als eigenständige Lebensphase ist ein Produkt der Modernisierung. Erst seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts wurde Jugend als eigenständige Gruppierung begriffen. Sie geriet sehr schnell in das Handlungsfeld der Politik und wurde zu einem künstlerischen und gesellschaftlichen Thema. Die ursprünglich negative Besetzung des Begriffes, die das Aufrührerische im Blick hatte, schlägt im vergangenen Jahrhundert ins Gegenteil um, indem Jugend plötzlich distanzlos vergöttert wird. Die Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung findet in der Jugend scheinbar ihre Entsprechung. Sie vor allem schien geeignet, die verkrusteten, entfremdeten Formen der Gesellschaft zu überwinden.

Aber das Vergehen von Zeit entfernt uns von den Momenten der Jugend, die glücklich waren durch den ungeheuer scheinenden Vorrat an Zukunft. Jugend bedeutet immer auch einen Wechsel auf die Zukunft. Ob er eingelöst wird, entscheidet sich tagtäglich, entscheidet der tätige Moment, im Leben und auf der Bühne.

So werden in *Frühlings Erwachen* die Schwierigkeiten und Nöte einer heranwachsenden Generation beleuchtet, konfrontiert uns *Antigone* mit einer radikalen Haltung, die auch politisch ist, wird in *Andorra* das Schicksal eines jüdischen Heranwachsenden in einer scheinbar liberalen Gesellschaft beschrieben, die sich plötzlich in ein System reißender Wölfe verwandelt.

Im JUNGEN THEATER folgen die jungen und junggebliebenen Zuschauer unter anderem dem niemals alternden Peter Pan ins Nimmerland und werden erwachsen mit dem Helden des zweiten Teils unserer Reihe *Junge Klassiker – Short Cuts*: dem mittelalterlichen Coming-of-Age-Helden Parzival. Auf dem Weg durch die Spielzeit finden sich *Monster*, begegnen wir Alice im *Wunderland!* und entdecken die *Wunder des Alltags* neu.

Wir freuen uns auf Sie, auf Ihre Lust am Zuschauen, auf Ihr Interesse an unseren Aufführungen – denn das hält Sie und uns FÜR IMMER JUNG ...

HERMANN SCHNEIDER
Intendant

STEPHAN SUSCHKE
Schauspieldirektor

UWE SCHMITZ-GIELSDORF
Kaufmännischer
Vorstandsdirektor

DR. JOSEF PÜHRINGER
Landeshauptmann

MMAG. KLAUS LUGER
Bürgermeister

DORIS LANG-MAYERHOFER
Kulturreferentin der Stadt Linz

- 09 FRÜHLINGS ERWACHEN
- 11 GEÄCHTET
- 13 ANTIGONE
- 17 ANATOL
- 19 WILLE ZUR WAHRHEIT (ÖE)
- 20 ANDORRA
- 23 DAS LICHT IM KASTEN (ÖE)
- 25 DER ZERRISSENE
- 31 ANATOMIE TITUS FALL OF ROME
- 33 AUERHAUS
- 37 BALKANOPERETTE
- 39 METROPOLINZ – EINE HEIM(AT)SUCHENDE (UA)
- 41 AM TAG, ALS ADOLF HITLER STARB (UA)

WIRTSCHAFTS

SCHAUSPIEL



EVA-MARIA AICHNER

FRÜHLINGS ERWACHEN

EINE KINDERTRAGÖDIE VON FRANK WEDEKIND

Premiere 23. September 2017 | Schauspielhaus

Inszenierung Evgeny Titov

Bühne Christian Schmidt

Kostüme Nicole von Graevenitz

Dramaturgie Andreas Erdmann

Melchior Gabor ist ein kluger Junge, darf lesen, was er will, macht sich Gedanken über die Moral. Einige dieser Gedanken sind gefährlich. Im Gegensatz zu seinem Freund Moritz Stiefel hat Melchior Kenntnisse über die groben Umrisslinien menschlicher Sexualität. Moritz ist – zu seinem eigenen Schutz – von den Eltern und von der Gesellschaft in Unwissenheit aufgezogen worden. Unwissend wird er auch sterben. Seine Lehrer kommen zu dem Schluss, der Einfluss seines Freundes Melchior habe ihn vernichtet. Ähnlich geht es Wendla Bergmann. Sie hat wenige Begegnungen mit Melchior Gabor und wird – ohne zu begreifen – schwanger. Die Abtreibung, die ihre Mutter anordnet, um die Ehre der Familie zu retten, endet für die Tochter tödlich.

Wir befinden uns am Ende des 19. Jahrhunderts, in West-Europa. Das Erwachsen-Werden ist in Wedekinds berühmtem Stück eine gefährliche, oft tödliche Passage. Vieles scheint uns heute fern an dieser Zeit voller Tabus und Repressalien. Es ist keine gute alte Zeit. Und doch: Sind die Jahre zwischen Kindheit und Reife inzwischen sicherer geworden? Sind Jugendliche heute weniger bedroht von Einsamkeit, Verzweiflung, Überforderung, Gewalt? Ist uns die Kultur, die Zeit, die Wedekind in seiner Kindertragödie portraitiert, wirklich so fern, wie wir es gerne hätten?



CLEMENS BERNDORFF

GEÄCHTET

SCHAUSPIEL VON AYAD AKHTAR
DEUTSCH VON BARBARA CHRIST

Premiere 24. September 2017 | Kammerspiele

Inszenierung Peter Wittenberg

Bühne Florian Parbs

Kostüme Alexandra Pitz

Dramaturgie Franz Huber

Der New Yorker Wirtschaftsanwalt Amir Kapoor, Sohn pakistanischer Einwanderer, ist glücklich verheiratet und gerade dabei, einen Karriere-sprung zu machen: Er soll Partner in einer jüdischen Kanzlei werden. Der Erfolg Kapoors aber hat seinen Preis. Als Amir und seine Frau, die Künstlerin Emily, eine Dinner-Party für Amirs Anwältskollegin Jory und deren Mann Isaac geben, geraten schnell unterschiedliche Haltungen zu Religion in den Fokus. Das eskalierende Gespräch enthüllt, wie zerbrechlich das Selbstbild derer sein kann, die in eine Welt hineingeboren wurden, sich aber einer anderen verschrieben haben.

Das 2013 mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnete Debütstück des US-Amerikaners Ayad Akhtar verhandelt auf pointierte und spannende Weise so komplexe Themen wie religiöse Identität und Alltagsrassismus, Integration und Selbsthass. Es zeigt die Lebenslügen und Vorurteile des liberalen Bürgertums, und wie schnell vermeintliche Political Correctness an ihre Grenzen stößt.

Ayad Akhtar wurde 1970 in New York geboren, wuchs in Wisconsin auf und studierte Theater an der Brown University. Nach Abschluss des Studiums verbrachte er ein Jahr in Italien, wo er Schauspiel bei Jerzy Grotowski studierte. Es folgte ein Regie-Masterstudium an der Columbia University in New York. Akhtar schreibt für Theater, Film und Fernsehen, sein erster Roman *American Dervish* erschien 2012.

Geächtet wurde in der Kritikerumfrage der Fachzeitschrift *Theater heute* zum besten ausländischen Stück des Jahres 2016 gewählt.



BJÖRN BÜCHNER

ANTIGONE

TRAGÖDIE VON SOPHOKLES

Premiere 13. Oktober 2017 | Schauspielhaus

Inszenierung Stephan Suschke

Bühne Momme Röhrbein

Kostüme Angelika Rieck

Dramaturgie Wiebke Melle

Der Krieg um Theben ist beendet. Der Kampf um die Macht hat die verfeindeten Brüder Eteokles und Polyneikes, die sich nach dem Tod ihres Vaters Ödipus die Herrschaft teilen sollten, das Leben gekostet. Aus Gründen der Staatsraison lässt der neue Herrscher Kreon jedoch nur Eteokles, den Verteidiger Thebens, bestatten. Dem Angreifer Polyneikes will er die letzte Ruhe verwehren und lässt den Leichnam vor den Toren der Stadt liegen. Wer sich dem Bestattungsverbot widersetzt, dem droht er mit Steinigung. Antigone, die Schwester der Toten, lässt sich davon nicht abschrecken, sie nimmt ihren eigenen Tod billigend in Kauf. Gemeinsam mit ihrer Schwester Ismene will sie den Bruder beerdigen, doch letztere wagt nicht, gegen das Verbot zu verstoßen. Als Antigone sich schließlich allein widersetzt, verfügt Kreon, die Rebellin zur Strafe bei lebendigem Leib einzumauern. Doch Antigone ist nicht nur Kreons Nichte, sondern zugleich die Verlobte seines Sohns Haimon. Eine tödliche Kette von Ereignissen setzt sich in Gang.

Antigone gehört neben *König Ödipus* und *Ödipus auf Kolonos* zur *Thebanischen Trilogie*. Göttergesetze gegen Staatsordnung, Revolte gegen Macht; Freiheit, Treue und Opferbereitschaft – Sophokles' zeitlos gültige Tragödie, um 442 vor Christus uraufgeführt, verhandelt die großen politischen Themen.



JAN NIKOLAUS CERHA



HORST HEISS



ALEXANDER HETTERLE

ANATOL

SIEBEN EINAKTER VON ARTHUR SCHNITZLER

Premiere 1. Dezember 2017 | Kammerspiele

Inszenierung Susanne Lietzow

Bühne und Kostüme Marie-Luise Lichtenthal

Musik Gilbert Handler

Dramaturgie Andreas Erdmann

Zwei Männer diskutieren darüber, dass ein Mann nie sicher sein kann, ob die Frau, die er liebt, treu ist oder nicht. Der eine, Anatol, vertritt die These, dass die Frau schon von ihrer Natur her niemals treu sein kann. Auch seine jetzige Geliebte hat er im Verdacht. Und die Ungewissheit, gegen die es kein Mittel gibt, treibt ihn in den Wahnsinn. Der andere, Max, gibt ihm den Rat, es mit Hypnose zu versuchen. Er soll seine Geliebte unter der Hypnose nach der Wahrheit fragen. Zunächst ist Anatol begeistert. Doch dann fällt die Geliebte tatsächlich in Trance. Wagt Anatol die Frage an das Schicksal?

Der Einakterzyklus *Anatol* steht am Anfang von Schnitzlers dramatischem Werk. Schon hier beweist der große Psychologe und Ironiker seine Meisterschaft: Anatol, der junge Mann aus günstigen Verhältnissen, immer auf der Suche nach dem Glück, kann es nirgends finden. Die Frauen sind ihm geneigt, eine nach der anderen sehen wir ihm verfallen, aber kaum hat er eine erobert, ahnt er schon das Ende. Darum will er wenigstens der sein, der Schluss macht, nicht der, mit dem Schluss gemacht wird. Der Liebhaber als Serientäter und heimlicher Zeitgenosse unserer schnelllebigen Epoche.

WILLE ZUR WAHRHEIT

BESTANDSAUFNAHME VON MIR

VON THOMAS BERNHARD | FASSUNG: OLIVER REESE

Premiere 12. Jänner 2018 | Studiobühne Promenade

Inszenierung Verena Koch

Bühne und Kostüme Ute Lindenbeck

Dramaturgie Andreas Erdmann

Flachgau, Chiemgau, Salzburg, Pongau und Salzburg-Umgebung: Stationen einer Jugend auf „tödlichem Boden“, wie es Thomas Bernhard später nennt. Eine Formulierung, die für Übertreibung halten könnte, wer die Einzelheiten dieses Aufwachsens nicht kennt. Doch Bernhard hat sie aufgezeichnet: in seinen Erzählungen *Die Ursache (Eine Andeutung)*, *Der Keller (Eine Entziehung)*, *Der Atem (Eine Entscheidung)*, *Die Kälte (Eine Isolation)* und *Ein Kind*. Schamlos spricht er da von der Mutter, die ihn ablehnt – „Du bist mein Unglück“ – , ihm die Ähnlichkeit mit dem „Vaterschuft“, welcher sie sitzen ließ, ausprügeln will. Von den zuerst nationalsozialistischen, dann katholischen Internatslehrern, Quälgeister die einen wie die anderen. Vom despotischen Meister, in dessen Keller der Knabe seine Zuflucht nimmt. „Der Keller war meine einzige Rettung gewesen.“ Und gerade hier ereilt die Krankheit ihn, die sich zur Todeskrankheit auswächst. Jede Rettung bringt den Knaben nur in neue, umso größere Gefahr. Die Schwelle des Todes aber wird der Amboss, der sein Denken, seine Sprache, der den Dichter formt, der Österreich und die Welt erschüttern wird.

CHRISTIAN HIGER

ANDORRA

STÜCK IN ZWÖLF BILDERN VON MAX FRISCH

Premiere 13. Jänner 2018 | Schauspielhaus

Inszenierung Stephanie Mohr

Bühne Florian Parbs

Kostüme Nini von Selzam

Dramaturgie Franz Huber

Andorra spielt in einer nicht näher bestimmten Zeit in einem fiktiven Land, das an einen jüdenfeindlichen Staat grenzt. Ins Zentrum rückt Max Frisch den jungen Mann Andri. Dieser ist das uneheliche Kind des andorranischen Lehrers Can und der „Señora“ aus dem Nachbarland – dem Land der „Schwarzen“, von dem sich die Andorraner bedroht fühlen. Seine wahre Herkunft ist aber weder Andri noch den anderen bekannt. Sein Vater gab ihn als jüdisches Kind aus, das er aus dem Land der „Schwarzen“ vor dem sicheren Tod gerettet habe. Die Andorraner sehen deshalb in Andri den Juden, von dessen Art und Verhalten sie feste Vorstellungen haben, die sie nicht verändern wollen.

Die Macht der Vorurteile zwingt Andri, die „jüdischen Verhaltensweisen“ anzunehmen. Sein angebliches Judesein sieht er bestätigt, als ihm die Heirat mit Barblin verwehrt wird. So nimmt er seine neue Identität an und rückt von ihr auch nicht ab, als er von seiner Mutter, der Señora, die Wahrheit erfährt. Als sie getötet wird und deshalb die „Schwarzen“ einrücken, geben die Andorraner Andri die Schuld an ihrem Tod. Er wird als Jude gebrandmarkt und geht in den Tod, sein Vater erhängt sich und Barblin wird wahnsinnig.

„Andorra ist der Name für ein Modell“, schreibt Frisch – ein Modell der tödlichen Bedrohung durch das Vorurteil.



KATHARINA HOFMANN

DAS LICHT IM KASTEN

(STRASSE? STADT? NICHT MIT MIR!)
SCHAUSPIEL VON ELFRIEDE JELINEK

Premiere 20. Jänner 2018 | Kammerspiele

Inszenierung Katka Schroth

Bühne und Kostüme Christoph Ernst

Dramaturgie Wiebke Melle

Von Armsein bis Armani, von Vanitas bis Vogue, von Platons Höhlengleichnis bis Gisele Bündchens H&M-Bikini: In ihrem jüngsten, so umwerfend komischen wie todtraurigen Text beschäftigt sich Elfriede Jelinek mit dem Phänomen Mode. Dabei verwandelt sie die stumme Schrift der Kleidung in einen furiosen Rausch des Sprechens, der nahtlos von teurer Haute Couture zu billiger Massenware wechselt, für die Arbeiter in Sweatshops einen grauenhaften Preis bezahlen. Sie kombiniert Orgien mit Opfern, Outlet-Stores mit Online-Shopping, Entwürfe von Weiblichkeit mit Männerfantasien, verknüpft antike Mythen, Kants *Kritik der reinen Vernunft* und Heideggers Begriff von Sein und Zeit mit modernem Körperkult, Selfie-Manie und der Sehnsucht nach dem perfekten Leben. Ewig kehrt das Gleiche wieder, nur seine Form verändert sich, und im scheinbar Trivialen stellt *Das Licht im Kasten* die grundlegende Frage nach dem Wesen unserer nackten Existenz.

Elfriede Jelinek (*1946) zählt zu den wichtigsten deutschsprachigen Gegenwartsdramatikern. Neben Theaterstücken, Essays, Übersetzungen, Drehbüchern und Libretti umfasst ihr Werk auch mehrere Romane. Ausgezeichnet wurde sie u. a. mit dem Österreichischen Staatsstipendium für Literatur (1973), dem Georg-Büchner-Preis (1998) und dem Nobelpreis für Literatur (2004).

SEBASTIAN HUFSCHMIDT

DER ZERRISSENE

POSSE MIT GESANG

VON JOHANN NEPOMUK NESTROY

Premiere 3. März 2018 | Schauspielhaus

Inszenierung Markus Völlenklee

Bühne Momme Röhrbein

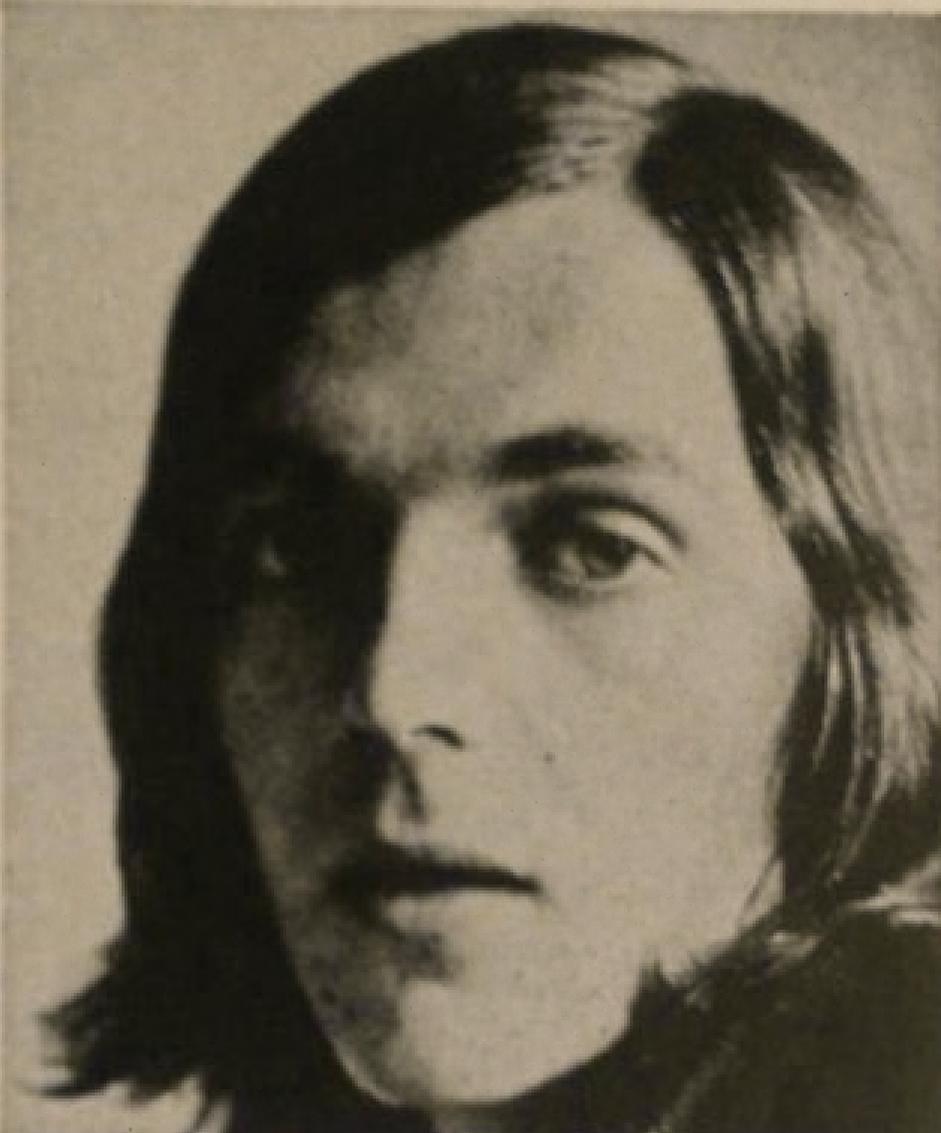
Kostüme Angelika Rieck

Musik Nebojša Krulanović

Dramaturgie Franz Huber

Der reiche Herr von Lips hat „ein zerrissenes Gemüt“, ihm ist langweilig und er weiß nicht, was er will. Auf Zuraten seiner Freunde schwört er, das erste weibliche Wesen zu heiraten, das ihm über den Weg läuft. Es ist Madame Schleyer, die geflohene Braut des Schlossers Gluthammer, die das Heiratsangebot annimmt und dadurch den Streit des Herrn von Lips mit dem Schlosser Gluthammer heraufbeschwört. Es kommt zur tätlichen Auseinandersetzung, zum Sturz über den Balkon in den reißenden Fluss. Beide können sich retten, beide aber glauben, den anderen umgebracht zu haben, und so suchen sie Unterschlupf beim Pachtbauern Krautkopf. Da erscheinen Lips' Freunde, die er als Erben eingesetzt hat, um den Pachthof zu übernehmen. Noch verkleidet erkennt er ihren wahren Charakter und ändert stillschweigend das Testament zugunsten seines Patenkindes Kathi. Gluthammer und Herr von Lips stehen sich gegenüber, versöhnen sich und verzichten auf Madame Schleyer. Der reiche Herr von Lips erkennt, dass er „ein Zerrissener“ war, weil ihm „die ganze eh'liche Hälfte g'fehlt“ hat, und nimmt Kathi zur Frau.

Wie fast immer geht es um zwei zentrale Dinge: um Geld und um Liebe, und was so leichtfüßig daherkommt, erweist sich als Shakespear'sches Pandämonium der Begierden und Ich-Verluste. Man stürzt von einer Welt in die andere, Wunsch- und Alpträume gehen ineinander über und Nestroy verspottet den Bürger, der den Boden unter den Füßen zu verlieren droht.



STEFAN MATOUSCH



SVEN MATTKE



ALEXANDER JULIAN MEILE



CORINNA MÜHLE



KLAUS MÜLLER-BECK

ANATOMIE TITUS FALL OF ROME

EIN SHAKESPEAREKOMMENTAR VON HEINER MÜLLER

Premiere 16. März 2018 | Kammerspiele

Inszenierung Stephan Suschke

Bühne Momme Röhrbein

Kostüme Angelika Rieck

Dramaturgie Andreas Erdmann

In den frühen 80ern des vorigen Jahrhunderts greift Heiner Müller Shakespeares Tragödie *Titus Andronicus* auf und entdeckt darin eine prophetische Parabel auf die Endzeit damaliger Supermächte. Der Feldherr Titus, mächtigster Mann Roms nach dem Kaiser, kehrt siegreich aus dem Krieg gegen die Goten zurück – in seinem Tross als Geiseln: Tamora, Königin der Goten, ihr Geliebter und ihre drei Söhne. Trotz Tamoras Flehen lässt Titus ihren Erstgeborenen als „Opfer für die totesgeschlagenen Brüder“ hinrichten. Das Unglück will es, dass der Kaiser sich in die Gotenkönigin verliebt. Titus, gerade noch bejubelter Kriegsheld, verfällt Tamoras Rache. Er muss zusehen, wie die Goten Roms Macht unterwandern und seine Familie ausrotten.

Bei Müller stehen die Goten aber auch für die Bewohner der ausgebeuteten und unterdrückten Erdteile, die eines Tages in den Zentren der Supermächte ankommen und ihren Anteil am geraubten Reichtum fordern. Sein Stück stellt Fragen, die aktueller sind denn je: Mit welchen Konsequenzen expandieren die internationalen Märkte? Wo liegt das moderne Rom? Müller zeigt das Unheil als ein menschengemachtes, „aufhaltsames“.



THERESA PALFI



MARKUS PENDZIALEK

AUERHAUS

THEATERSTÜCK NACH DEM GLEICHNAMIGEN
ROMAN VON BOV BJERG
THEATERFASSUNG VON ROBERT KOALL

Eine Produktion des Schauspielstudios des Landestheaters Linz
in Kooperation mit der Anton Bruckner Privatuniversität

Premiere 21. April 2018 | Studiobühne Promenade

Inszenierung Julia von Sell

Dramaturgie Franz Huber

Sechs Freunde geben sich ein Versprechen: Ihr Leben soll nicht in den gängigen Klischees verlaufen, die man dann in den Ordnern mit der Aufschrift „Geburt – Schule – Arbeit – Tod“ abheften kann. Deshalb ziehen sie gemeinsam ins Auerhaus. Eine Schüler-WG auf dem Dorf, eigentlich eine Unmöglichkeit. Aber sie wollen nicht nur ihr eigenes Leben retten, sondern vor allem das ihres besten Freundes Frieder. Denn der ist sich nicht so sicher, warum er überhaupt noch leben soll ...

Dem Berliner Schriftsteller und Kabarettisten Bov Bjerg, geboren 1965 in Heiningen in der Region Stuttgart, ist ein tragikomischer Roman über das Erwachsenwerden gelungen. In pointierter Sprache, die Herrndorf, Salinger oder Plenzdorf nahesteht, erzählt Bjerg von der Wildheit der Jugend, von Freundschaft und von Idealismus im Angesicht des Todes. Ein Coming-of-Age-Stoff, der junge Zuschauer in die Provinz der späten 80er-Jahre entführt, und zugleich ein Stoff voll unerwarteter Melancholie, mit dem Potenzial, den erwachsenen Zuschauer zumindest zeitweise in den 17-Jährigen zu verwandeln, der er einmal war.



ANNA RIESER



GUNDA SCHANDERER

BALKANOPERETTE

KOMÖDIE MIT GESANG VON DIMITRÉ DINEV
UND NEBOJŠA KRULANOVIĆ
NACH EINEM FILM VON DUŠAN KOVAČEVIĆ

Premiere 11. Mai 2018 | Schauspielhaus

Inszenierung Robin Telfer

Bühne und Kostüme Siegfried E. Mayer

Musikalische Leitung Nebojša Krulanić

Dramaturgie Wiebke Melle

Jetzt ist es also doch passiert: Der alte Topalović ist tot. Im stolzen Alter von 146 Jahren hat es ihn hingerafft. Dabei war man schon davon ausgegangen, der tagtägliche Umgang mit dem Tod hätte ihn resistent gegen das eigene Sterben gemacht. Vor einer Ewigkeit hat er, Pantelija, das Bestattungsunternehmen Topalović & Söhne gegründet. Das Geschäft floriert, gestorben wird schließlich immer. Aber in dieser Branche ist es wie in jedem anderen Dienstleistungsbereich auch: Wer mit der Zeit gehen will, muss sich neu erfinden. So sieht es zumindest Mirko Topalović, Pantelijas Urururenkel. Dass er nach all den Jahrzehnten der Firmentradition auch Urnenbestattung ins Sortiment aufnehmen will und deswegen einen Ofen angeschafft hat, ruft den Rest der Familie auf den Plan: Vater Lucky, Großvater Milutin, Urgroßvater Axentie und Ururgroßvater Maximilian inklusive Verlobter Olja. Ein erbitterter Erbschaftsstreit entbrennt. Schließlich geht es um Leben und Tod.

Als Vorlage zu *Balkanoperette* diente die Komödie *Die Marathonläufer drehen eine Ehrenrunde* des serbischen Dramatikers und Drehbuchautors Dušan Kovačević. Der Kultfilm des serbischen Kinos wurde 1982 mit dem Jurypreis des Montréal World Film Festivals ausgezeichnet. Dimitré Dinevs Bühnenfassung ist eine schräg-frivole Grotteske mit eigens dafür komponierter Musik von Nebojša Krulanić, langjährigem Schauspielmusiker am Landestheater Linz.



INES SCHILLER



JULIAN SIGL

URAUFFÜHRUNG

METROPOLINZ – EINE HEIM(AT)SUCHENDE

STÜCKENTWICKLUNG VON RUTH MESSING
UND INES SCHILLER

Premiere 18. Mai 2018 | Studiobühne Promenade

Inszenierung Ruth Messing

Video Ines Schiller

Dramaturgie Wiebke Melle

Jugend heißt Aufbruch – endlich raus aus der Enge, raus aus diesem Kaff, raus aus allzu vertrauten Gefilden. Weg von der Familie. Neue Orte, neue Leute, neue Musik, neue Ideen. Wann, wenn nicht jetzt? Sich lossagen von allem, was bisher war. Auf Reisen gehen. Grenzen ausloten. Irgendwo, Hauptsache woanders. Alles ist besser als das Bekannte. Also bloß weg.

Und dann vergeht die Zeit. Studium in der Großstadt, Leben in den Metropolen. Immer neue Orte, immer neue Leute, immer neue Ideen. Da kann es schon mal sein, dass die Vergangenheit einen einholt. Oder dass da eine Sehnsucht wächst, nach dem Gegenteil von Aufbruch. Nach einer Zugehörigkeit. Nach der ersten Vertrautheit. Ist es Heimweh? Vielleicht. Und gehört nicht zu jeder wirklichen Heldenreise auch die Rückkehr? Also bloß zurück. Aber ist das, was man dort schließlich vorfindet, dann tatsächlich noch das, wonach es einen sehnte? Und braucht man es überhaupt noch?

„Ich glaube, Heimat ist das, was man nicht aushält und nicht loswird“, sagte die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller in einem Gespräch mit der österreichischen Journalistin Renata Schmidtkunz. Die Regisseurin Ruth Messing und das Ensemblemitglied Ines Schiller nähern sich diesem unmöglichen Zustand „dazwischen“ in ihrer ersten gemeinsamen Arbeit am Landestheater Linz auf sehr persönliche Weise an.

AM TAG, ALS ADOLF HITLER STARB

SHOW VON JÜRGEN KUTTNER

Premiere 9. Juni 2018 | Schauspielhaus

Inszenierung Jürgen Kuttner

Puppenspiel Suse Wächter

Bühne und Kostüme Momme Röhrbein

Dramaturgie Andreas Erdmann

Seit mehreren Jahrzehnten sind die Medien von einer wahren Hitler-Inflation beherrscht. Ein eigener Berufsstand, der Hitler-Watcher, lebt davon, jedes halbe Jahr einen neuen Hitler auszurufen. Ob Saddam Hussein, Vladimir Putin oder Donald Trump: Hitler kann heute beinahe schon jeder sein. Die Show *Am Tag, als Adolf Hitler starb* bemüht sich um den originalen Hitler, dem eine gewisse Einzigartigkeit auch weiterhin nicht abgesprochen werden sollte. Mit Puppenspiel, Kollateralschlagern, TV-Ausschnitten und was sonst an Jahrmaketteneffekten zur Verfügung steht.

Jürgen Kuttner gehört zu den schillerndsten Figuren der Regieszene: Nach Anfängen als Clubleiter, Archäologe, Hausmeister und Kultur-Radiomoderator folgten seit 1996 seine Videoschnipselvorträge an der Berliner Volksbühne, bekannt unter dem Titel *Kuttner erklärt die Welt*. Seit 2000 inszeniert er sowohl eigene Stücke als auch Werke der Literatur. Nach zahlreichen Erfolgsinszenierungen in Berlin, Köln und München kommt er erstmals nach Linz, um die weithin unbekannt Seite des Führers zu beleuchten – und wie sich mit ihm auch heute noch großartig Geschäfte machen lassen.

VASILIJ SOTKE



CHRISTIAN TAUBENHEIM



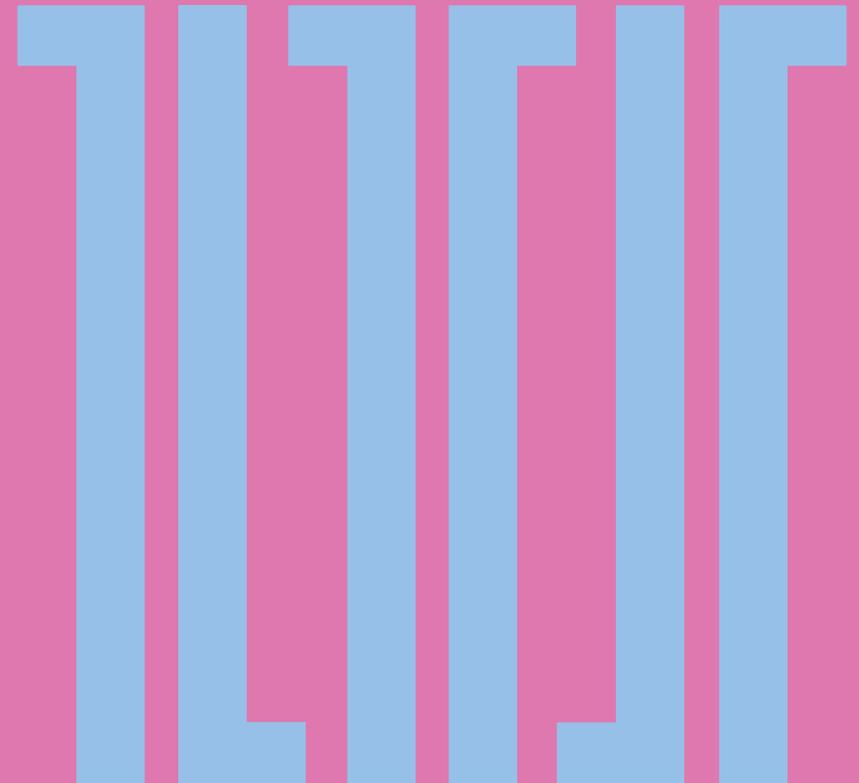
ANGELA WAIDMANN



LUTZ ZEIDLER

WWW.LANDESTHEATER-LINZ.AT/STUECKE#SCHAUSPIEL

- 49 **WUNDERLAND!**
- 50 **PETER PAN ODER DER JUNGE,
DER NICHT ERWACHSEN WERDEN WOLLTE**
- 51 **JUNGER KLASSIKER – PARZIVAL SHORT CUTS**
- 53 **MONSTER (ÖE)**
- 55 **WUNDER DES ALLTAGS (ÖE)**



JUNGES THEATER



STEVEN CLOOS

WUNDERLAND!

NACH DEM ROMAN „ALICE IM WUNDERLAND“
VON LEWIS CARROLL
AB 6 JAHREN

Premiere 20. Oktober 2017 | Studiobühne Promenade
Inszenierung Judith Kuhnert
Bühne und Kostüme Carola Volles
Dramaturgie Jennifer Maria Bischoff

Alice langweilt sich – in der Schule, Zuhause und überhaupt. Bis eines Tages ein großes, weißes und ziemlich verspätetes Kaninchen durch ihre Welt hüpfet. Alice folgt dem Kaninchen in seinen Bau, dem Eingang ins Wunderland. Hier folgt alles einer ganz anderen Logik als in der Welt, die Alice bisher kannte. Auf ihrem Weg durchs Wunderland trifft sie auf allerlei skurrile Bewohner der Fantasiewelt. Sie löst knifflige Rätsel, entrinnt gefährlichen Situationen und erlebt so allerhand, was nicht einmal der Faselhase oder der verrückte Hutmacher besser hätten erfinden können.

Über die Inszenierung am Landestheater hinaus können Sie die „ALICE verdrehte Welt“ auch im Kaninchenbau des OÖ Kulturquartiers in Kooperation mit SCHÄXPIR erleben. Entdecken Sie beim Besuch der Ausstellung unseres Kooperationspartners fremdartige und zauberhafte Installationen, Räume und Objekte von internationalen Künstlern.

In Kooperation mit

imOÖkulturquartier



PETER PAN

ODER DER JUNGE, DER NICHT
ERWACHSEN WERDEN WOLLTE

STÜCK VON JAMES MATTHEW BARRIE
IN KOOPERATION MIT DER
ANTON BRUCKNER PRIVATUNIVERSITÄT
AB 6 JAHREN

Premiere 12. November 2017 | Schauspielhaus

Inszenierung Martin Philipp

Bühne Detlev Beaujean

Kostüme Lea Reusse

Musik Joachim Werner

Dramaturgie Jennifer Maria Bischoff

Das Ehepaar Darling lebt mit seinen drei Kindern Wendy, John und Michael und dem treuen Hund und Kindermädchen Nana mitten in London. Eines Abends, die Eltern sind gerade bei Freunden, taucht Peter Pan, der Junge, der nie erwachsen werden will, in Begleitung der Fee Tinkerbelle im Kinderzimmer auf. Er lädt die Geschwister ein, mit ihm nach Nimmerland zu fliegen. Dort unterstützen sie Peter im Kampf gegen dessen größten Feind, den skrupellosen, Kinder hassenden Captain Hook. Gemeinsam erleben sie fantastische Abenteuer mit verspielten Meerjungfrauen, blutrünstigen Piraten und einem tickenden Krokodil.

„Alle Kinder, außer einem, werden erwachsen.“ – Seit über 100 Jahren verkörpert die Figur des Peter Pan die Sehnsucht nach ewiger Kindheit, ohne Regeln, dafür aber voller Abenteuer. Vor allem jedoch zeigt die Geschichte um den ewigen Jungen, dass man einige der schönsten Dinge im Leben erst begreifen kann, wenn man sich traut, erwachsen zu werden.

JUNGER KLASSIKER – PARZIVAL SHORT CUTS

NACH DEM VERSROMAN VON WOLFRAM VON ESCHENBACH
IN EINER THEATERFASSUNG VON NELE NEITZKE
AB 13 JAHREN

Premiere 9. Dezember 2017 | Studiobühne Promenade

Inszenierung Nele Neitzke

Bühne kunst universität linz im Rahmen der Lehrveranstaltung
Stage Design bei Stefan Brandtmayr

Kostüme Emilia Schmucker

Musik Nebojša Krulanović

Dramaturgie Jennifer Maria Bischoff

Der junge Parzival wächst behütet und abgeschieden von der Zivilisation bei seiner Mutter Herzloyde im Wald auf. Seinen Vater hat er nie kennengelernt. Er weiß nichts von Abenteuern und der Welt. Doch als er eines Tages im Wald drei Rittern begegnet, erwächst in ihm der Wunsch, selbst von König Artus zum Ritter geschlagen und in dessen berühmte Tafelrunde aufgenommen zu werden. Der unerfahrene Parzival wirft sich in die Welt, an der er immer wieder scheitert, um sie sich dann zu eigen zu machen und in ihr erwachsen zu werden. Auf der Suche nach dem Gral stellt er sich schließlich seinem Schicksal und der eigenen Familiengeschichte.

Ein weiteres Mal macht sich das Junge Theater auf, einen Klassiker der Weltliteratur für ein junges Publikum zu bearbeiten und in rund 70 Minuten erfahrbar zu machen. Bei *Parzival* handelt es sich um einen der berühmtesten Versromane des Mittelalters, dessen Stoff Grundlage zahlreicher Werke der bildenden Kunst, Literatur und Musik bildet.

MONSTER

STÜCK VON DAVID GREIG

DEUTSCH VON BARBARA CHRIST

AB 13 JAHREN

Premiere 10. Februar 2018 | Kammerspiele

Inszenierung Nele Neitzke

Bühne und Kostüme Sandra Dehler

Musik Joachim Werner

Dramaturgie Jennifer Maria Bischoff

Die 16-jährige Duck Macatarsney lebt seit dem tödlichen Unfall ihrer Mutter allein mit ihrem an Multipler Sklerose erkrankten Vater. Während ihr Vater seine Nächte vor dem Computer verbringt, schreibt der Teenager an seinem ersten Roman. Trotz der schwierigen Umstände lieben die beiden ihre unkonventionelle Wohngemeinschaft – eine perfekte Symbiose zwischen Schokoriegeln, Pizzakartons und Computerspielen. Bis sich eine Dame vom Jugendamt zum Kontrollbesuch ankündigt. Ein rasant komisches Verwirrspiel beginnt, als ausgerechnet an dem Tag auch noch Ducks Schulfreund und heimlicher Schwarm Lawrence und die anarchistische norwegische Internetbekanntschaft ihres Vaters vor der Tür stehen. Kurzerhand werden die beiden unerwarteten Besucher in den Wandschrank gesperrt. Das Chaos nimmt seinen Lauf ...

Das Stück wurde 2014 mit dem Deutschen Jugendtheaterpreis ausgezeichnet. Mit viel Witz und Fantasie kreierte der Autor mit seiner komischen und gleichsam anrührenden Geschichte ein allen Umständen trotzendes Plädoyer für das Leben und die Liebe an sich – mit all ihren Facetten.

ANNA KATHARINA FLECK

WUNDER DES ALLTAGS

WELTERKLÄRUNGSMODELLE FÜR EIN
KINDER- UND JUGENDTHEATER VON PETERLICHT
AB 8 JAHREN

Premiere 13. April 2018 | Kammerspiele

Inszenierung Antje Thoms

Bühne und Kostüme Jeremias Böttcher

Musik Joachim Werner

Dramaturgie Jennifer Maria Bischoff

Arbeit, Geld, Liebe, Gott – unsere Welt ist voll abstrakter Begriffe – und irgendwie hat alles miteinander zu tun. Wer weiß schon so genau, was wirklich dahinter steckt? Mal absurd und abenteuerlich, mal poetisch und berührend regt das Stück *Wunder des Alltags* an, die festgefahrenen Vorstellungen, wie unsere Welt funktioniert, zu hinterfragen und neu zu entdecken. Da gibt es geheimnisvolle Kontozwerge, die in einem Tunnelsystem unter den Bankautomaten leben und auf Knopfdruck Geldscheine nach oben schicken, genauso wie Krawattenschutzschilde für die mutigen Angestellten im täglichen Bürokampf.

Der neben seiner schriftstellerischen Tätigkeit vor allem für seine gesellschaftskritische Musik bekannte PeterLicht nimmt die Zuschauer mit auf eine absurde Welterklärungs-Reise, bei der selbst die scheinbar banalen Dinge des Alltags ihren Zauber zurückbekommen.



KARINA PELE



CHRISTOPHER SCHULZER

SPIELSTÄTTEN

Adressen

Schauspielhaus	Promenade 39
Kammerspiele	Promenade 39
Studiobühne	Promenade 39

Telefon Vorstellungskassen (kostenfrei)

Schauspielhaus Promenade	0800 218 000-2
Kammerspiele Promenade	0800 218 000-3

Telefon Kartenservice

0800 218 000 (kostenfrei aus ganz Österreich)

Telefon Abo-Service

0800 218 000-4 (kostenfrei aus ganz Österreich)

FÜR ALLE! THEATERPÄDAGOGIK

Zuschauen, zuhören und mitmachen: Mit der Schulklasse ins Theater oder mit der besten Freundin? Auf Gleichgesinnte treffen und sich über Theater austauschen?

Ob selber spielend in einem generationsübergreifenden Spielclub oder diskutierend im Workshop: Jung und Alt kommen hier auf ihre Kosten. Eine sinnliche und zugleich sachliche Kunstvermittlung.

ICH MÖCHTE MICH INFORMIEREN

KONTAKTMENSCHEN

Immer auf dem neuesten Stand sein, Probenbesuche, Workshops. Menschen aller Altersklassen sind bei diesem monatlichen Angebot herzlich willkommen.

EINBLICKE

Die Workshopreihe für alle, die jenseits der Pubertät voll im Leben stehen. In dieser Spielzeit werden die zeitgenössische Oper *Unverhofftes Wiedersehen* von Alois Bröder und Peter I. Tschaikowskys *Eugen Onegin* an jeweils drei Terminen unter die Lupe genommen.

ICH MÖCHTE SELBER SPIELEN

SPIELCLUBS

In drei Spielclubs entwickeln Menschen von 12 bis 99 Jahren in wöchentlichen Proben gemeinsam mit Theaterprofis ein eigenes Stück.

Die Musiktheatralen: *Auf der Suche nach des Pudels Kern*

Für Menschen von 12 bis 99 Jahren, Leitung Anna-Lena Geerds

Die Beweger: *Antigone: Straße? Stadt? Nicht mit mir!*

Für Menschen von 15 bis 22 Jahren, Leitung: Simone Rupp

Die Spätbewegten: *Forever Young?*

Für Menschen ab 50 Jahren, Leitung: Ilja van den Bosch

SPIELPLATZ

Monatliches Spiel-Angebot für junge Menschen, die sich selbst kreativ ausprobieren möchten.

TRÄUME DER JUGEND

Ein Musiktheaterprojekt mit Menschen aus Linz und aller Welt im Mai 2018 in Kooperation mit der Anton Bruckner Privatuniversität.

ICH KOMME MIT MEINER SCHULKLASSE

Mit der Schulklasse ins Theater – wir möchten, dass der Theaterbesuch ein voller Erfolg wird und ermöglichen jungen Menschen im Klassenverband spannende Einblicke.

VORBEREITUNGSWORKSHOPS UND NACHGESPRÄCHE

In einem Vorbereitungsworkshop erhalten Ihre Schüler eine spielerische Einführung vor der Vorstellung. Der Workshop dauert ca. 90 Minuten. Im Nachgespräch können sie direkt im Anschluss über das Gesehene diskutieren. Termine werden individuell vereinbart.

THEATERPAKET

Drei Vorstellungen am Vormittag (11.00 Uhr) um € 15,00. Folgende Produktionen sind heuer in unserem Schülerabo: *Junger Klassiker – Die Räuber Short Cuts*, *Monster* und der *Bühnenzauber*.

PREMIERENKLASSENPROJEKT

Ganz nah am Produktionsprozess dran: Vorbereitungsworkshop, Probenbesuch, Theaterführung, Premierenbesuch und Nachbereitung zu ausgewählten Produktionen aller Sparten.

SCHULPROJEKT

Wir tanzen gemeinsam mit einer Kooperationsschule durch die Spielzeit und gehen dabei der Frage nach, inwiefern die technologisierte Gesellschaft einen Menschen überfordern kann.

THEATERFÜHRUNGEN

Ein Blick hinter die Kulissen

ICH BIN/WERDE LEHRER**PÄDAGOGEN-NEWSLETTER**

Immer auf dem neuesten Stand sein! Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.

LEHRERVORSCHAUEN

Wir laden Pädagogen zu Endproben ein, damit sie schon vorher wissen, was sie und ihre Schüler bei einem Theaterbesuch erwartet.

BEGLEITMATERIAL

Zusatzinformationen und theaterpädagogische Anregungen erhalten Pädagogen zu ausgewählten Produktionen aller Sparten.

PÄDAGOGENFORTBILDUNGEN

Lasst uns voneinander lernen! In Kooperation mit der PH OÖ und der PH OÖ der Diözese finden auch in dieser Spielzeit wieder Pädagogenfortbildungen kombiniert mit einem Probenbesuch statt.

SO ERREICHEN SIE UNS**Theaterpädagogik**

Telefon +43 (0)732/76 11-555 bzw. 538
theaterpaedagogik@landestheater-linz.at

Buchungen für Schulklassen

Telefon +43 (0)732/76 11-121
schulbuchungen@landestheater-linz.at

MOVE.ON Orchesterwerkstatt

Telefon +43 (0)732/76 11-180
move.on@bruckner-orchester.at

Weitere Informationen zu unseren Angeboten finden Sie unter www.landestheater-linz.at/theaterpaedagogik.

Wir freuen uns auf eine spannende Spielzeit 2017/2018!
Herzlich

ANNA-LENA GEERDTS
Theaterpädagogin

SIMONE RUPP
Theaterpädagogin

REGINA GRUBER
Organisation und Verkauf

SUSANNE HÖCHTEL
Organisation und Verkauf

BRIGITTE LEIMLEHNER
Organisation und Verkauf

ALTERSEMPFEHLUNGEN

AB 3 JAHREN	TOPOLINA ZUHÖR- UND MITMACH-MUSIKTHEATER
AB 5 JAHREN	SCHAF MUSIKTHEATER FÜR JUNGES PUBLIKUM
AB 6 JAHREN 1. SCHULSTUFE	MOVE.ON KIDS CONCERTS KONZERT PETER PAN JUNGES THEATER WUNDERLAND! JUNGES THEATER
AB 8 JAHREN 3. SCHULSTUFE	BRUNDIBÁR MUSIKTHEATER FÜR JUNGES PUBLIKUM HÄNSEL UND GRETEL (WA) OPER MOVE.ON FAMILIENKONZERT KONZERT WUNDER DES ALLTAGS JUNGES THEATER
AB 9 JAHREN 4. SCHULSTUFE	DIE KLEINE MEERJUNGFRAU (WA) TANZ MOVE.ON SCHOOL CONCERTS KONZERT ÜBERRASCHUNGSTÜCK (WA) JUNGES THEATER
AB 10 JAHREN 5. SCHULSTUFE	EINE NACHT IN VENEDIG OPERETTE HAIRSPRAY MUSICAL
AB 13 JAHREN 7. SCHULSTUFE	BETTY BLUE EYES MUSICAL COSÌ FAN TUTTE OPER DER ZERRISSENE SCHAUSPIEL JUGENDSINFONIEKONZERT KONZERT JUNGER KLASSIKER – DIE RÄUBER SHORT CUTS (WA) JUNGES THEATER JUNGER KLASSIKER – PARZIVAL SHORT CUTS JUNGES THEATER MONSTER JUNGES THEATER UNVERHOFTES WIEDERSEHEN OPER

AB 14 JAHREN
8. SCHULSTUFE

ANDORRA SCHAUSPIEL
AUERHAUS SCHAUSPIEL
METROPOLINZ – EINE HEIM(AT)SUCHENDE SCHAUSPIEL
BALKANOPERETTE SCHAUSPIEL
FRÜHLINGS ERWACHEN SCHAUSPIEL
MUSIC FOR A WHILE TANZ
RIGOLETTO OPER
ROMEO + JULIA TANZ

AB 15 JAHREN
9. SCHULSTUFE

ANTIGONE SCHAUSPIEL
ATTENTÄTER (ASSASSINS) MUSICAL
DAS SPARSCHWEIN (WA) SCHAUSPIEL
GEÄCHTET SCHAUSPIEL
LA DAMNATION DE FAUST (FAUSTS VERDAMMNIS) OPER
LA ROSINDA OPER
LEBEN DES GALILEI (WA) SCHAUSPIEL

AB 16 JAHREN
10. SCHULSTUFE

AM TAG, ALS ADOLF HITLER STARB SCHAUSPIEL
ANATOL SCHAUSPIEL
**DAS LICHT IM KASTEN (STRASSE? STADT?
NICHT MIT MIR!)** SCHAUSPIEL
DEATH IN VENICE (TOD IN VENEDIG) OPER
EQUUS TANZ
EUGEN ONEGIN OPER
TOD UND DAS MÄDCHEN TANZ
WILLE ZUR WAHRHEIT SCHAUSPIEL

AB 17 JAHREN
11. SCHULSTUFE

ANATOMIE TITUS FALL OF ROME SCHAUSPIEL
DIE FRAU OHNE SCHATTEN OPER

Die Altersempfehlungen wurden in erster Linie für den Theaterbesuch von Schul-
klassen erstellt, für einen Theaterbesuch mit der ganzen Familie geben sie eine grobe
Orientierung, im Zweifel fragen Sie uns gerne.